



Lutherische Theologie und Kirche

45. Jahrgang 2020 Heft 1

Lutherische Theologische Hochschule



LOTHAR TRIEBEL

Umbruch, Abbruch, Aufbruch?

Die SELK des Jahres 2019 in einer Perspektive von außen¹

1. Freikirche oder nicht?

Die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK) ist phänomenologisch betrachtet eine von vielen Kirchen, man könnte auch sagen: eine von vielen Freikirchen in Deutschland. Traditionelle, nicht genuin theologisch begründete „freikirchliche“ Merkmale wie relativ geringe Kirchenmitgliederzahl, überschaubare Gemeindegroßen, keine Kirchensteuer gelten auch in ihr, und das gilt auch für die Entschiedenheit, mit der hier zumeist der Glaube gelebt wird. Zwar ist die SELK in ihrem theologischen Selbstverständnis keine Freikirche, aber ihr Erscheinungsbild erinnert den außenstehenden Betrachter an die größeren der in der Vereinigung evangelischer Freikirchen zusammengeschlossenen Kirchen, in Sonderheit an die Evangelisch-methodistische Kirche (EmK).² Äußere Ähnlichkeiten gibt es aller-

-
- 1 Wesentlich überarbeitete und erheblich erweiterte Fassung meines Artikels „Die SELK des Jahres 2019: Adaption und Pluralisierung – auch Transformation?“, in: MdKI 71, 2020, 14–19. Dieser wiederum ging zurück auf einen Vortrag in der Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel am 16.1.2020. Ich danke herzlich für alle Informationen und Korrekturen, die ich in der dortigen Diskussion und durch nachfolgende E-Mails erhalten habe. – Einen kurzen journalistischen Blick „von außen“ auf die SELK hat 2019 der Bayerische Rundfunk geboten, vgl. <https://www.br.de/nachrichten/bayern/selbstaendige-evangelisch-lutherische-kirche-weiht-weiht-neubau,RRs5LRu> (Abruf 17.03.2020). Sowohl dort, wo der Bericht „ins Schwarze trifft“, als auch dort, wo er sachlich nicht zutrifft, ist er für die Frage, wie die SELK von außen wahrgenommen wird, instruktiv.
 - 2 Dass die SELK auch journalistisch als Freikirche wahrgenommen werden kann, zeigt <https://www.evangelisch.de/inhalte/125677/19-10-2015/freikirchen-die-selbstaendige-evangelisch-lutherische-kirche-selk> (Abruf 20.04.2020). – Vgl. zu den Schwierigkeiten bei der gegenwärtigen Benutzung des Begriffs „Freikirchen“ *Lothar Triebel*, III. Freikirchen, in Ökumenischer Lagebericht des Konfessionskundlichen Instituts 2019, Beilage zu MdKI 6/2019, 14–19.

dings auch mit den zumeist sehr viel größeren evangelischen Landeskirchen und römisch-katholischen Bistümern.

Als „Freikirchen wider Willen“ bezeichnet Werner Klän die lutherischen Konfessionskirchen des 19. Jahrhunderts und spricht von den drei Vorgängerkirchen der SELK als „lutherischen Freikirchen“³. Schon im Juni 1919 wurde eine „Vereinigung evangelisch-lutherischer Freikirchen in Deutschland (VELF)“ gegründet, „um gemeinsame kirchliche Angelegenheiten gemeinsam in die Hand zu nehmen“⁴. In der SELK haben sich 1972 drei lutherische Kirchen zusammengeschlossen. Eine dieser drei nannte sich „Evangelisch-Lutherische Freikirche.“⁵ Jene war der westdeutsche Teil der seit 1876 bestehenden, ursprünglich so genannten „Evangelisch-Lutherischen Freikirche in Sachsen und anderen Staaten Deutschlands“. Der ostdeutsche Teil besteht fort, seit 1989 partiell auch (wieder) in Westdeutschland, unter eben diesem Namen: Evangelisch-Lutherische Freikirche (ELFK).

Die SELK ist eine von vielen etablierten christlichen Kirchen in Deutschland und ökumenisch vielfach vernetzt, genannt seien partes pro toto: Die SELK ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) und arbeitet dort auf allen Ebenen, einschließlich des Deutschen Ökumenischen Studienausschusses (DÖSTA) aktiv mit; Bischof Hans-Jörg Voigt ist stellvertretendes Vorstandsmitglied der Bundes-ACK. Die SELK ist Mitglied der *Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen* und dort auch im Vorstand aktiv.⁶ Mit der

3 Werner Klän, Art. Selbständige Evangelisch-lutherische Kirche, in: TRE 31, 2000, 103–105, 103. An anderer Stelle schreibt der emeritierte Professor für Systematische Theologie in Oberursel von „Freikirchen lutherischen Bekenntnisses“, vgl. *ders.*, Geschichte der SELK, in: *Konrad Uecker (Hg.)*, Kirche auf festem Glaubensgrund. Fast alles über die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche, Groß Oesingen ³1996, 140–151, hier zitiert nach <https://www.selk.de/download/Geschichte-der-SELK.pdf>, 2.

4 So die „Kundgebung“ der VELF, wieder abgedruckt in *Werner Klän/Gilberto da Silva (Hg.)*, Quellen zur Geschichte selbstständiger evangelisch-lutherischer Kirchen in Deutschland. Dokumente aus dem Bereich konkordienlutherischer Kirchen (OUH.E 6), Göttingen ²2010, 574–576.

5 Vgl. die Grundordnung der SELK, Artikel 3, Entstehung, Abs. 1.

6 Vgl. SELK-Nachrichten vom 21.2.2020 und <https://www.oeab.de/index.php?id=vorstand-und-mitglieder&L=444%2F> (Abruf 20.3.2020).

Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und mit der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) ist sie vielfach verbunden, z.B.: Sie ist Mitglied im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung (EWDE) und dort auch im Aufsichtsrat vertreten, Mitglied in der Diakonie Deutschland und in der Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen für Diakonie und Entwicklung (AeK), in der die Freikirchen und altkonfessionellen Kirchen mit dem EWDE zusammen arbeiten. Sie arbeitet in der Liturgischen Konferenz⁷ und der Deutschen Bibelgesellschaft⁸ mit. Das Chorwerk der SELK hat Sitz und Stimme im Chorverband in der Evangelischen Kirche e.V.⁹ Sowohl im Ökumenischen Studienausschuss (ÖSTA) als auch im Arbeitskreis der Catholica-Beaufragten der VELKD wirkt je ein Professor der Lutherischen Theologischen Hochschule (LThH), der Hochschule der SELK, mit. Die Bestattungsagende der VELKD ist von der SELK übernommen worden (und sie hat auch sonst in ihrem eigenständig erarbeiteten Agendenwerk einige Anleihen bei der VELKD gemacht). Mit dem Martin-Luther-Bund, dem Diasporawerk der VELKD, und dem Lutherischen Einigungswerk der VELKD steht sie in Arbeitsverbindung.¹⁰ Mit sechs Landeskirchen, darunter auch einer unierten, gibt es Übertrittsvereinbarungen.¹¹ Das Jugendwerk der SELK ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej). Im Bereich des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) kooperiert die SELK mit dem Deutschen Jugendverband

7 Vgl. SELK-Nachrichten vom 27.9.2019.

8 Vgl. den Synodalbericht auf https://selk.de/download/synode2019/167_Deutsche-Bibelgesellschaft.pdf (Abruf 21.3.2020).

9 Vgl. SELK-Nachrichten vom 3.3.2020.

10 Vgl. z.B. <https://www.selk.de/index.php/2007/2007-oktober> und http://www.selk.de/neues/info/selk-info_2016-05.pdf (Abruf jeweils 4.3.2020) sowie SELK-Nachrichten vom 1.7.2019.

11 Auf die zahlreichen lokalen bzw. regionalen Kooperationen von SELK-Gemeinden bzw. -Einrichtungen und solchen von Landeskirchen kann hier nur summarisch hingewiesen werden; stellvertretend seien genannt: Die Bläterschulung im Kirchenbezirk Niedersachsen-Süd, die in Kooperation mit dem Posauendienst in der Lippischen Landeskirche stattfindet, vgl. SELK-Nachrichten vom 23.12.2019, 25.1. und 17.3.2020, und die Aktion „7 Wochen mit“ des Amtes für Gemeindedienst der SELK, die „ausdrücklich ökumenisch ausgerichtet“ ist (so SELK-Nachrichten vom 12.2.2020).

„Entschieden für Christus“ (EC).¹² Am 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) 2019 in Dortmund war die SELK vielfach beteiligt.¹³ Die SELK ist durch ihre Ausbildungsstätte auch im Verein für Freikirchenforschung (VFF) engagiert: Mit dem Kirchengeschichtler der LThH, Gilberto da Silva, arbeitet auch ein institutioneller SELK-Vertreter im VFF mit. Und die SELK gehört zum freikirchlichen Rundfunkausschuss beim MDR.¹⁴

Bedeutet schon der Name „Selbständige [...] Kirche“ so viel wie „Freikirche“? Traditionell nicht. So schreibt der emeritierte Professor der LThH, *Volker Stolle*, in einem Aufsatz über „*Die Selbständigkeit als ekklesiologisches und kirchenrechtliches Kennzeichen der lutherischen Kirche*“: „Freilich dient der Begriff selbständig hier (im 19. Jh., LT) der Kennzeichnung der ev.-luth. Kirche als solcher. Er bezeichnet nicht etwa eine spezifische Sonderform innerhalb des Luthertums, wie es später geschah und heute fast selbstverständlich angenommen wird, als Hinweis nämlich auf eine verwaltungsmäßige Eigenständigkeit, zumal als Unabhängigkeit vom Staat. Vielmehr ging es um eine auf die lutherischen Bekenntnisschriften gegründete Selbständigkeit des Gottesdienstes und damit des kirchlichen Lebens überhaupt, also um eine Selbständigkeit der lutherischen Kirche im Gegenüber zu anderen Kirchen.“¹⁵ Heute aber heißt es auf der Netzseite der LThH: „Die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche ist eine lutherische Bekenntniskirche. [...] Ihre Selbstständigkeit versteht sie

12 Vgl. SELK.info 461, Februar 2020, 8.

13 Vgl. SELK-Nachrichten vom 15., 16. und 17.6.2019.

14 Vgl. SELK.info 457, Oktober 2019, 16, und <https://www.emk.de/nc/meldungen-2019/lebensnahe-sprache-mit-potential-zur-irritation/> (Abruf 23.1.2020). Die Zusammenarbeit der SELK (und auch weiterer nicht der Vereinigung Evangelischer Freikirchen [VEF] angehörender kleiner Kirchen, u.a. der ELFK) in diesem Ausschuss hat zwar zunächst historische Gründe, die in der DDR-Vergangenheit liegen. Sie zeigt aber auch, was möglich ist.

15 *Volker Stolle*, „Anerkennung der evangelisch-lutherischen Kirche als einer selbständigen und eigentümlichen Kirche“. Die Selbständigkeit als ekklesiologisches und kirchenrechtliches Kennzeichen der lutherischen Kirche, in: *Freikirchenforschung* 10, 2000, 228–258, 228f (auch online abrufbar auf <http://volker.stolles.de/artikel/selbst.pdf>). Vgl. jetzt *ders.*, *Lutherische Kirche im gesellschaftlichen Wandel des 19. und 20. Jahrhunderts*. Aus der Geschichte selbstständiger evangelisch-lutherischer Kirchen in Deutschland, OUH.E 23, Göttingen 2019. Vgl. zur Nutzung dieses Buches in der SELK und der Motivation seines Verfassers SELK-Nachrichten „Lutherische Kirche“ vom 27.9.2019.

als Unabhängigkeit vom Staat, als kirchliche Eigenverantwortung ihrer Mitglieder und als Eigenständigkeit in ihrer Verfassung und ihren Finanzen.“¹⁶

Das liest sich schon sehr ähnlich wie die Sätze, mit denen die der SELK theologisch verwandte ELFK ihren Namensbestandteil „Freikirche“ begründet: „Als Freikirche legen wir Wert auf die Trennung von Kirche und Staat. Unsere Gemeinden sind in ihrer Organisationsform unabhängig von staatlicher Einflussnahme und Unterstützung. Wir regeln unser Gemeindeleben allein nach Gottes Wort und in christlicher Freiheit.“¹⁷ Allerdings gehört die ELFK mitnichten zur Vereini-

-
- 16 <https://www.lthh.de/home/theologisches-profil/selk.html> (Abruf 17.1.2020). Im „Kommentar der Theologischen Kommission der SELK zum ‚Gemeinsamen Wort der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) und der Union Evangelischer Kirchen in der EKD (UEK). Gedenken an zwei Jahrhunderte Unionskirchen und selbständige evangelisch-lutherische Kirchen 1817–2017“ heißt es: „Dass die Forderung nach Staatsunabhängigkeit auf Seiten der konfessionellen Lutheraner in Preußen ein wesentliches Leitmotiv ihres Kampfes war bzw. wurde, ist zu beziehen auf die Zukunftsfähigkeit des bekennnlutherischen Ansatzes und Anspruchs. Diese Staatsunabhängigkeit war (zunächst ungesuchte) Folge und Ausfluss der Forderung nach einer ‚auf die lutherischen Bekenntnisschriften gegründete Selbständigkeit des Gottesdienstes und damit des kirchlichen Lebens überhaupt‘ [...] (V. Stolle). Insofern sind die ‚Altlutheraner‘ Avantgarde kirchengeschichtlicher Entwicklungen in Deutschland (und darüber hinaus) seit dem 19. Jahrhundert.“ (14. Kirchensynode der SELK, Balhorn, 21.–26. Mai 2019, Synodalunterlage 430, 22, 5. Abschnitt. Zu diesem „Gemeinsamen Wort“ und dem „Kommentar“ vgl. u. vor Anm. 120.) – Vgl. zum Begriff „selbstständig“ auch <https://www.selk.de/index.php/ueber-uns> (Abruf 21.3.2020).
- 17 <http://elfk.de.dd21408.kasserver.com/html/main/uber-uns/wer-wir-sind> (Abruf 16.10.2019). – Vgl. zur ELFK allgemein <http://elfk.de.dd21408.kasserver.com/html/main/> (Abruf 16.10.2019), und *Matthias Pöhlmann/Christine Jahn*, Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen, Gütersloh 2015, 63. – Zum Verhältnis von ELFK und SELK: „Die ELFK hat 1984 die Kirchengemeinschaft mit der damal. Ev.-Luth. (altluth.) Kirche in der DDR und der SELK suspendiert. Die SELK hält an der bestehenden Kirchengemeinschaft fest.“ (<https://www.selk.de/index.php/partnerkirchen> [Abruf 16.10.2019]). Die Sichtweise der ELFK findet sich auf <http://elfk.de.dd21408.kasserver.com/html/main/uber-uns/geschichte/> (Abruf 16.10.2019) und ausführlich bei Gottfried Herrmann, 25 Jahre Hartensteiner Beschluss. Wie es 1984 zur Trennung von der Altlutherischen Kirche kam (<http://elfk.de.dd21408.kasserver.com/html/main/uber->

gung Evangelischer Freikirchen (VEF) und arbeitet auch nicht im VFF mit, durchaus aber im o.g. freikirchlichen Rundfunkausschuss beim MDR. International wirkt sie nicht wie die SELK im International Lutheran Council (ILC), sondern in der noch konservativeren Confessional Evangelical Lutheran Conference (CELC) mit.

2. Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die Geburtenzahl ist in Deutschland niedrig und die Bindungskraft von Institutionen nimmt ab. So ist es nicht verwunderlich, dass als Teil der deutschen Gesellschaft und wie fast alle anderen Kirchen in Deutschland auch die SELK Schrumpfungsprozesse erleidet und gestaltet.¹⁸ Allerdings weist die SELK dabei Besonderheiten auf, die in beide Richtungen gehen: Schrumpfung und Wachstum. Mit anderen Worten: Es gibt zur Zeit nicht unerhebliche Veränderungen in ihr. Diese sind quantitativer und qualitativer Art. Zunächst zu den Zahlen:

Die im Oktober 2019 veröffentlichte SELK-Statistik für 2018 weist scheinbar nur einen leichten Rückgang auf: 14, d.h. 0,04 %, Kirchenglieder weniger, jetzt daher 33.349. Zieht man aber den Ausnahmefall ihrer Gemeinde in Berlin-Steglitz¹⁹ ab, schrumpft die SELK seit

uns/geschichte/hartensteiner-beschluss/ [Abruf 16.10.2019]), 2009, dort insbesondere S. 5 (Ökumene und historisch-kritische Methode als Streitpunkte) und S. 7, Anm. 12 (die in der SELK „leider kaum noch abzuwendende Freigabe der ‚Frauenordination‘“). – Die SELK berichtet immer mal wieder in ihrem Informationsdienst über Ereignisse bzw. Entwicklungen in der ELFK, vgl. z.B. SELK.info Nr. 457, Oktober 2019, 7.

- 18 Eine Ausnahme von der Regel „Schrumpfung der Kirchen in Deutschland“ bildet z.B. der Mühlheimer Verband, der zwar in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erheblich geschrumpft war, aber seit 2002 in der Zahl der Mitglieder kontinuierlich (Ausnahme 2017) wächst, vgl. <https://muelheimerverband.de/statistik/> (Abruf 19.3.2020). Und es entstehen und wachsen beständig Internationale Gemeinden (bisher häufig bezeichnet als „Gemeinden ausländischer Sprache und Herkunft“).
- 19 Zur dortigen Gemeinde vgl. <https://steglitz-lutherisch.de/> und SELK-Nachrichten vom 11.6.2019. Nur zwei ihrer Merkmale seien erwähnt: „Besonders freue ich mich darüber, dass unser Gemeindeleben immer mehr von unseren iranischen und afghanischen Gemeindegliedern selbst getragen wird. Sie haben ja auch im Kirchenvorstand die deutliche Mehrheit.“ So Gemeindepfarrer Gott-

Jahren um durchschnittlich etwa 1 %. Der Mittelwert des Zehnjahreszeitraums 2005–2014 betrug -1,059 %. Dann kam es aufgrund zahlreicher Taufen in Berlin-Steglitz von Migranten, insbesondere aus Afghanistan und dem Iran, 2015 mit +0,09 % zum ersten positiven Jahresmitgliedersaldo „seit dem Beitritt der Evangelisch-lutherischen (altlutherischen) Kirche zur SELK im Jahr 1991“²⁰. Das wurde 2016 – wiederum aus demselben Grund – nochmals erheblich gesteigert auf +0,85 %. 2017 mussten dann aber wieder -0,29 % konstatiert werden, obwohl wiederum die „Dreieinigkeits-Gemeinde in Berlin-Steglitz [...] 2017 um 187 Kirchglieder gewachsen“²¹ ist. Und obwohl die Taufe von Migranten dort nach wie vor häufig vorkommt, ist die Gesamtzahl der Taufen in der SELK 2018 auf 463

fried Martens in seinem am 12.3.2019 auf der „Jahreshauptgemeindeversammlung“ erstatteten „Gemeindebericht“,

<https://steglitz-lutherisch.de/rueckblick.html> (Abruf 12.11.2019). – Martens engagiert sich mit hohem Einsatz für das Bleiberecht konvertierter Flüchtlinge in Deutschland, vgl. z.B. SELK-Nachrichten vom 30.6. und 28.10.2019 und <https://selk.de/index.php/newsletter/5119-gottfried-martens-auf-usa-konferenz-zum-thema-religionsfreiheit-21-07-2019> (Abruf 5.11.2019). Er hat in der Zwischenzeit sogar den US-Botschafter in Deutschland gebeten, „sich dafür einzusetzen, dass solche Verletzung der Religionsfreiheit konvertierter Christen ein Ende finde“. Gemeint ist die in Martens Sicht „willkürliche[n] Entscheidungspraxis des Bundesamtes für Migration und Flüchtlingen (BAMF) und der Verwaltungsgerichte“, die sich „anmaßen, die Tiefe des Glaubens eines Menschen zu vermessen, und darauf Abschiebebescheide basieren lassen“, so Martens laut SELK-Nachrichten vom 5.11.2019. Vgl. zur Thematik auch den analogen Bericht zur Situation in Österreich in SELK.info 460, Januar 2020, 9. – Zur Beteiligung der Lutherischen Kirchenmission sowie ausländischen Schwesterkirchen an der Arbeit der SELK-Migrantenmission in Deutschland vgl. SELK-Nachrichten vom 15.5.2019. – Auch in anderen Freikirchen wird punktuell aktiv Gemeindeentwicklung dadurch vorangebracht, dass viele Migranten getauft werden und dann das Gemeindeleben mitgestalten, vgl. z.B.

<https://www.baptisten.de/mission-diakonie/internationale-mission-in-deutschland/deutsch-persische-gemeindeentwicklung/> (Abruf 31.3.2020).

20 <https://www.selk.de/index.php/newsletter/1025-selk-statistik-2015-20-07-2016> (Abruf 19.10.2019).

21 <https://www.selk.de/index.php/newsletter/4329-statistik-2017-veroeffentlicht-14-12-2018> (Abruf 19.10.2019).

(-87) zurückgegangen.²² Noch dramatischer wirkt für eine Bekenntniskirche der Rückgang der Konfirmationen: 216 Konfirmationen (-43).²³ Und der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Kirchengliederzahl nimmt ab.²⁴ Seit dem Zweiten Weltkrieg schrumpft die SELK kontinuierlich, Jahr für Jahr,²⁵ die wenigen Ausnahmen 1975, 1978 und 1991, die durch Fusionen bedingt waren, sowie die soeben genannten Ausnahmen 2015 und 2016 bestätigen diese Regel nur.²⁶

-
- 22 Von diesen 463 Taufen in der SELK geschahen über ein Drittel: 155 in der Dreifaltigkeitsgemeinde Berlin-Steglitz, „von denen 32 Taufen von Kindern und 123 Taufen von Erwachsenen waren“ (vgl. <https://steglitz-lutherisch.de/rueckblick.html> [Abruf 22.10.2019]).
- 23 Die aktuelle Zahl der nichtkonfirmierten Erwachsenen ist mir nicht bekannt. 2017 waren es 588 unter 33.371 Kirchenmitgliedern.
- 24 Für 2015 galt: „Die Aufgliederung der Kirchglieder nach Altersgruppen zeigt einen Prozentanteil von 14,7 für den Bereich 0 bis 17 Jahre [...]“ (<https://www.selk.de/index.php/newsletter/1025-selk-statistik-2015-20-07-2016> [Abruf 19.10.2019].) 2018 waren es nur noch 13,7 % (vgl. https://selk.de/download/Statistik-2018_web.pdf, 3) (Abruf 20.04.2020).
- 25 Im „Kirchenbericht der Kirchenleitung der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche für die 1. Kirchensynode vom 23. bis 27. Mai 1973 in Radevormwald“ heißt es: „Die Gesamtseelenzahl der Kirche nimmt, wie schon in der gesamten Nachkriegszeit, weiter ab. Aber auch unter den verbliebenen Kirchgliedern geht offenkundig das geistliche Leben zurück [...]“ (<http://www.selk.de/download/Synodalbericht1973.pdf>, 1 [Abruf 21.10.2019]). Der Statistik für 2018 ist die Zahl der Gemeindeglieder für jedes Jahr von 1972 bis 2018 zu entnehmen (vgl. https://selk.de/download/Statistik-2018_web.pdf, 5) (Abruf 20.04.2020).
- 26 Es ist der SELK hoch anzurechnen, dass sie bei allen Pressemitteilungen 2016 bis 2019, in denen es jeweils um die Publizierung der Statistik des zurückliegenden Jahres geht, wenigstens an irgendeinem Punkt Berlin-Steglitz ausdrücklich erwähnt. Merkwürdig mutet allerdings an, dass sich auf der Seite <https://selk.de/index.php/strukturen-zahlen> (Abruf zuletzt am 1.4.2020) die Zahlen von 2016 finden; erst am Ende der Seite gibt es den Hinweis „Die aktuelle gesamtkirchliche Statistik finden Sie hier: PDF-Datei | 2,1 MB“. Dazu passt die Überschrift der letzten Meldung zum Thema, die die Ausnahmen (!) in den Vordergrund rückt: „Statistik 2018 fertiggestellt | 11.10.2019. Zunehmende Zahlen in Berlin-Brandenburg und der Lausitz. SELK: Statistik 2018 weist leichten Rückgang aus“ (SELK-Nachrichten vom 11.10.2019). „Öffentlichkeitsarbeit“ prägt allerdings zuweilen auch die Publizierung von Statistiken anderer Kirchen, vgl. z.B. <https://www.ekd.de/EKD-Statistik-Hohe-Verbundenheit-der-Kirchenmitglieder-26671.htm> (Abruf 20.04.2020). (Interessanterweise wird dort

3. Zu wenig Pfarrer, Pastoralreferentinnen, partiell auch Ehrenamtliche

Durch den Mitgliederrückgang fehlt Geld. Im Bericht der Synodalkommission für Haushalts- und Finanzfragen für die Kirchensynode im Mai 2019 hieß es, die Gesamtzahlungen seien weiter hinter den Erwartungen zurückgeblieben; daran änderten auch die Einsparungseffekte durch die Reduzierung von Planstellen und die Absenkung der Gehaltszahlung nichts. 2015 bis 2017 mussten jährlich ca. € 530.000 aus Rücklagen entnommen werden – mehr als 5% des Haushalts.²⁷

Die Finanzlage hat natürlich Konsequenzen für den Stellenplan: „Die Zahl der Planstellen für besoldete Geistliche wurde für das Haushaltsjahr 2021 von 113 (2020) auf 111 gesenkt.“²⁸ Vermutlich

bei einem Minus von 1,57 % ebenfalls „der leichte Rückgang“ geschrieben, wie bei der SELK im Fall von 0,04 %.)

27 Vgl. SELK-Nachrichten vom 17.5.2019 und den Kommissionsbericht auf https://www.selk.de/download/synode2019/200_SynodalKommission-fuer-Haushalts-und-Finanzfragen.pdf (Abruf 20.04.2020).

28 SELK.info 459, Dezember 2019, 3. Im Kommissionsbericht (wie Anm. 27), 4 und 7, heißt es: „Der Beschluss der 8. Kirchensynode von 1995 in Erfurt zur Angleichung der Pfarrstellen (Arbeitsplätze laut Stellenplan der SELK) an die finanziellen Möglichkeiten musste auch im Berichtszeitraum durch eine weitere Reduzierung von Planstellen für Geistliche fortgeführt werden. Im laufenden Haushaltsplan 2019 sind noch 115 Planstellen ausgewiesen. Damit sind seit der letzten Synode weitere 5 Planstellen abgebaut worden. Seit dem Synodalbeschluss von 1995 wurden bisher insgesamt 27 Planstellen eingespart. Einen weitreichenden Beschluss fasste die Kirchenleitung und das Kollegium der Superintenden ten auf ihrer Herbstsitzung 2016 in Bleckmar, auf der sie beschloss die Anzahl der Pfarrstellen bis 2022 um weitere 19 auf dann mindestens 100 Stellen zu reduzieren. [...] Ob dann in Zukunft von weiteren strukturellen Maßnahmen auszugehen ist, wird davon abhängen, wie die weitere finanzielle Entwicklung der Umlagebeiträge aus den Gemeinden und Kirchenbezirken sein wird. [...] Angestrebt werden sollte auch, dass in der nächsten Synodalperiode die Gehaltsauszahlung für die Pfarrer gemäß der Besoldungs- und Versorgungsordnung wieder auf 80 % – bezogen auf A13/A14 des Bundesbesoldungsgesetzes in der von der SELK angewandten Version – angehoben werden. [...] Es ist heute schwer abzuschätzen, ob nach 2022 eine weitere Reduzierung der Planstellen erforderlich ist.“ Vgl. zu Stellenplan, Stellenbesetzung etc. Synodalbericht: Die kirchenleitenden Gremien und das Kirchenbüro, Exkurs: Der Stellenplan der SELK, von Mai 2019,

noch prekärer ist, dass es in der SELK (wie in vielen deutschen Kirchen) auch an Pfarrpersonal fehlt, in Zukunft, aber auch schon aktuell: Der Abschluss des Haushaltsjahres 2018 ergab, dass „die Personalkosten [...] deutlich niedriger als veranschlagt [waren], da die eingeplante Planstellenanzahl nicht ausgeschöpft werden konnte.“²⁹ Zwei SELK-Nachrichten-Meldungen berichteten über mehrjährige Beurlaubungen.³⁰ Noch schwieriger wird es in Zukunft: „Auf der Liste der Theologiestudierenden der SELK sind aktuell neun Studenten verzeichnet.“³¹ Der Rektor der LThH, der Professor für Praktische Theologie Christoph Barnbrock, sagte gegenüber selk_news: „Die gegenwärtigen Studierendenzahlen sind zu niedrig, um den Personalbedarf in den Kirchen, aber auch konkret in der SELK zu decken! Es ist dringend nötig, dass wir in den Gemeinden junge Menschen ermutigen, mit dem Theologiestudium zu beginnen.“³² Dass das Gehalt eines Pfarrers der SELK nur ca. 78 % des Grundgehaltes der Gehaltsgruppe A13/A14 nach dem Bundesbesoldungsgesetz in der von der SELK angewandten Version beträgt,³³ ist angesichts der finanziellen Lage der Kirche wohl nicht zu ändern. Es schreckt augenscheinlich auch nicht grundsätzlich junge Männer vom SELK-Pfarrdienst ab, ist aber gewiss auch kein werbewirksamer Umstand. Altbischof Diethardt Roth wies in einem Vortrag vor dem Pfarrkonvent Berlin-Brandenburg darauf hin, dass in einer vergleichbaren Situation in der Evangelisch-Lutherischen Kirche Preußens, einer Vorgängerkirche der SELK, „das Oberkirchenkollegium der Altlutheraner beschlossen [habe], die Pfarrgehälter zu erhöhen. Es sei erkannt worden, dass ökonomische Gründe zum Rückgang der Pfarrer im Gemeindedienst geführt hätten. Weiterhin hätten die Altlutheraner

https://selk.de/download/synode2019/100_Kirchenleit_Gremien-und-Kirchenbuero.pdf (Abruf 21.3.2020), 7–10.

29 SELK.info 454, Juni 2019, 6.

30 Vgl. <https://www.selk.de/index.php/aktuelles/aktueller-monat/5422-benjamin-anwand-beurlaubt> (Abruf 27.1.2020) und SELK.info 460, Januar 2020, 1.

31 SELK.info 461, Februar 2020, 3.

32 SELK-Nachrichten vom 2.9.2019. Noch deutlicher und mit konkreten Vorschlägen mahnte wenig später Altbischof Diethardt Roth Werbung für das Theologiestudium an, vgl. SELK-Nachrichten vom 9.11.2019.

33 Vgl. <https://selk.de/index.php/strukturen-zahlen> (Abruf 19.10.2019) und <https://www.selk.de/download/Besoldungssystem-der-SELK.pdf> (Abruf 29.3.2020).

einen Fonds für diejenigen gegründet, die Theologie studieren wollten.“³⁴ Und das, obwohl die finanziellen Mittel eigentlich fehlten.

Der Pfarrermangel hat natürlich Konsequenzen. Der Nachrichtendienst der SELK berichtete 2019 mehrfach von Tagungen von Bezirkssynoden, auf deren Tagesordnung die Umsetzung des in der SELK vereinbarten Strukturprozesses stand.³⁵ Dieser Strukturprozess zielt auf die Einsparung von Pfarrstellen. Trotz dieses Strukturprozesses müssen die Gemeinden mit längeren Vakanzen rechnen.³⁶ Während der Tagung der Kirchenbezirkssynode Lausitz wurde deutlich, wie schwer es den dortigen Gemeinden fällt, sich auf diesen Strukturprozess einzulassen, auch wenn sie es notgedrungen tun. Denn viele Gemeinden dieses „Kirchenbezirkes spüren, dass eigentlich etwas ganz anders dran ist. Gemeinden wachsen. Viele Geflüchtete suchen im christlichen Glauben und in den Gemeinden eine neue Heimat. Es müsste eigentlich in die Gemeinden investiert werden.“³⁷

Die Situation wirkt schon heute angespannt. Im Mai 2019 scheiterte zunächst die Neuwahl eines Propstes für die Region West. Die zuständigen Bezirkspfarrkonvente „stellten [...] fest, [...] dass die Nichtnominierung [...] Ausdruck einer strukturellen Überlastung der Gemeindepfarrer ist.“³⁸ In der Theologischen Kommission der SELK konnte der nach dem Ausscheiden von Superintendent Theodor

34 SELK-Nachrichten vom 9.11.2019. Es ist vielleicht kein Zufall, dass in SELK.info 462, März 2020, 12, ein Artikel über den theologischen Nachwuchs der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) steht: Seit 2016 zahlt die EKKW den Studierenden € 500/Monat, was zu einer erheblichen Steigerung der Nachwuchszahlen geführt hat.

35 Vgl. u.a. SELK-Nachrichten vom 9.3.2019 (Bezirkssynode Niedersachsen-Ost), 24.3.2019 (Lausitz), 2.5.2019 (Hessen-Nord). Vgl. auch den Beschluss der Kirchensynode vom 25.5.2019: „Die 14. Kirchensynode unterstützt den von Kirchenleitung und Kollegium der Superintendenten initiierten Strukturprozess in der Kirche und bittet die Gemeinden, diese Veränderungen im Gebet mitzutragen und mit eigenen Ideen auch zu gestalten.“ (SELK-Nachrichten vom 27.5.2019.)

36 Vgl. SELK-Nachrichten vom 14.2.2019.

37 SELK-Nachrichten vom 24.3.2019.

38 SELK-Nachrichten vom 9.5.2019 und SELK.info 454, Juni 2019, 7. Dass es dem Vernehmen nach weitere Gründe für das erste Scheitern der Wahl gab und sie in der Zwischenzeit erfolgt ist, ändert nichts am Grundproblem.

Höhn freie Platz einige Zeit lang nicht besetzt werden.³⁹ Im Synodalbericht der Liturgischen Kommission hieß es im Mai 2019 explizit: „Wie in vielen Bereichen unserer Kirche, wird es auch immer schwieriger, neue Mitglieder für die Kommissionen unserer Kirche zu finden. Gleicher Arbeitsaufwand verteilt sich so leider auf immer weniger Schultern und erhöht damit kaum die Attraktivität in der Mitarbeit einer Kommission.“⁴⁰ Ein Mitglied (von vieren) war im Berichtszeitraum „aufgrund von weiteren Arbeitsbelastungen“, sein Nachfolger dann auch „aufgrund zu vieler Verpflichtungen“⁴¹ ausgeschieden und bis dato nicht ersetzt worden. Im Leitungsgremium des Theologischen Fernkurses (TFS) der SELK konnte die Funktion des Koordinators nicht sogleich wiederbesetzt werden. In diesem Gremium stand Ende Oktober 2019 auch die Ernennung eines Vertreters der Kirchenleitung als ständigem Gast aus.⁴² Im November 2019 konnte der aus den Reihen der Jugendpastoren bzw. -koordinatoren zu besetzende Teil der Doppelspitze der Jugendkammer nicht gewählt werden, „da kein Kandidat gefunden werden konnte“⁴³. Das ist nicht verwunderlich, hatte doch Bischof Voigt ein halbes Jahr zuvor vor der Synode feststellen müssen: „Vier von zehn im Nebenamt zu besetzenden Jugendpfarrämtern sind derzeit vakant.“⁴⁴ Ja, die „nebenamtliche Stelle eines Jugendpastors“ ist im Kirchenbezirk Süd-

39 Vgl. SELK-Nachrichten vom 29.10.2019. Seit kurzem gibt es zwei neue Mitglieder, vgl. <https://www.selk.de/index.php/aktuelles/aktueller-monat/5825-hinrich-brandt-neu-in-der-theologischen-kommission> (Nachricht vom 30.1.2020 [Abruf 1.2.2020]); <https://www.selk.de/index.php/aktuelles/aktueller-monat/5936-christian-neddens-in-der-theologischen-kommission> (Nachricht vom 4. März [Abruf 20.3.2020]).

40 https://selk.de/download/synode2019/203_Liturgische-Kommission.pdf (Abruf 21.3.2020), 2.

41 A.a.O., 1.

42 Vgl. SELK-Nachrichten „TFS-Leitungsgremium tagte in Hannover“ vom 30.10.2019 und vom 26.2.2020. – Die Kirchenleitung der SELK hat in ihrer ersten Sitzung 2020 einen Kompromiss beschlossen: Der Gaststatus der Kirchenleitung im TFS-Leitungskreis soll „bis auf weiteres“ indirekt, nämlich über das Kuratorium des TFS-Trägers, der SELK-Hochschule Oberursel, wahrgenommen werden (vgl. SELK.info 461, Februar 2020, 1).

43 SELK-Nachrichten vom 12.11.2019. Vgl. zu weiteren Fällen von Ausscheiden aus Gremien und Schwierigkeiten, neue Vertreter zu finden, auch den Bericht aus der Kirchenleitungsarbeit in SELK.info 462, März 2020, 1.

44 14. Kirchensynode (wie Anm. 16), Synodalunterlage 101, 6.

deutschland „schon seit ein paar Jahren vakant“⁴⁵. So musste der Hauptjugendpastor der SELK das Jugendprogramm für die Bezirksfreizeit im April 2019 dieses Kirchenbezirks entwickeln.

Bischof Voigt griff das Problem mit den Jugendpfarrämtern vor der Synode auf und wendete es ins Allgemeine: „[...] werden wir im Jahr 2022 ganze 21 hauptamtliche Pfarrer weniger im Dienst haben. Dass dies signifikante Veränderungen für Gemeinden und Pfarrer bedeutet, liegt auf der Hand. In den Gemeinden werde diese Veränderungen bereits ausgesprochen schmerzlich wahrgenommen und eine Gemeinde, die meint, sie sei ja nicht betroffen, weil ihre Stelle erhalten bleibt, täuscht sich, denn die Arbeitsverdichtung und die Aufgabengebiete für die Hauptamtlichen werden zunehmen. Dass es schwierig ist, Jugendpfarrer in den Kirchenbezirken zu finden, ist ein solches Signal.“⁴⁶ (Tippfehler im Original.)

Der Pfarrbezirk Steinbach-Hallenberg/Breitungen war ebenfalls mehrere Jahre vakant, bis er am Reformationstag 2019 wieder besetzt werden konnte – durch einen Pfarrvikar, der aus der sächsischen Landeskirche stammt.⁴⁷ Und, wie geschrieben, „es ist absehbar, dass die durchschnittliche Zahl der Absolventen in den nächsten Jahren den kirchlichen Bedarf an Pfarrern und Pastoralreferentinnen nicht wird abdecken können“⁴⁸.

Es fehlt aber nicht nur an Pfarrernachwuchs. Der Diakonisch-Missionarische Frauendienst (DMF) der SELK, den es seit den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts gab, wurde Ende 2018 aufgelöst und in das Diakonische Werk der SELK überführt. „Seit sieben Jah-

45 SELK.info 454, Juni 2019, 13.

46 14. Kirchensynode (wie Anm. 16), Synodalunterlage 101, 7.

47 Vgl. SELK-Nachrichten vom 2.11.2019.

48 SELK-Nachrichten vom 4.11.2019. – Kein Ausweg scheint in Übertritten von Pfarrern zu bestehen, denn diese halten sich in etwa die Waage: In den letzten Jahren hatte die SELK zwei Mal Zuwachs an Pfarrern aus Landeskirchen, aktuell auch aus der römisch-katholischen Kirche (ein Vikar). Umgekehrt gab es innerhalb der letzten fünf Jahre zwei junge Pfarrer, die in die rk. Kirche übergetreten sind, und einen Pfarrer, der in die Landeskirche gewechselt ist. (Information aus dem Lehrkörper der LThH im Februar 2020.) Hinzu kommen aber Pfarrer aus der südafrikanischen Schwesterkirche, s.u. vor Anm. 139. Der US-amerikanischen Schwesterkirche steht ebenfalls Pfarrermangel bevor, vgl. SELK-Nachrichten vom 27.7.2019.

ren sei intensiv nach einem Leitungsteam und auch nach neuen Frauenbeauftragten in den Kirchenbezirken gesucht worden, doch „leider vergebens“. [...] Leider sei für das Fortbestehen des DMF keine Perspektive erwachsen.“⁴⁹

Ins Bild passt, dass die seit einem Jahrzehnt zumeist jährlich stattfindenden „Allgemeinen Kirchenmusiktage“ 2019 ausfallen mussten. Zwar nicht mangels Interesse potentieller Teilnehmer, aber: Es gibt „zunehmend weniger Gemeinden, die sich der Aufgabe, zwischen 50 und 100 Musizierende für drei Tage aufzunehmen und zu verpflegen, stellen können“.⁵⁰ Eine Gemeinde muss gar aufgelöst und die Kirche verkauft werden.⁵¹

Im August 2019 hat Altbischof Jobst Schöne vor dem Pfarrkonvent des Kirchenbezirks Berlin-Brandenburg einen philippikaartigen Vortrag gehalten. Ausgehend von der wenige Wochen zuvor veröffentlichten Freiburger Studie⁵² meinte er: „Jedoch scheine die SELK weithin diese Entwicklungen nicht zur Kenntnis zu nehmen. Er vermisse eine Unruhe in der SELK, über diese Entwicklung zu debattieren.“ Schöne forderte „mehr Theologie und eine schonungslose Analyse über den Zustand der Kirche. Er nehme Defizite, Schwächen und verpasste Chancen wahr, die zu Kirchengliederschwund, Traditionsabbruch und Bindungsschwäche geführt hätten. So vermisse er

49 SELK-Nachrichten vom 20.11.2018. „Was bedeutet das? Es werde kein eigenes Jahrestreffen mehr geben, der Sozialfonds gehe als zweckgebunden in die Kasse des Diakonischen Werkes über, überregionale Treffen, sofern sie nicht von den Bezirksbeauftragten angeboten würden, fänden nicht mehr statt. Die Beauftragung der Bezirkssynoden bleibe gleichwohl bestehen. Solange Bezirkssynoden Frauenbeauftragte in den Dienst berufen würden, werde diese Arbeit in den Kirchenbezirken weitergehen.“ (Ebd.) Vgl. auch den Synodalbericht auf https://selk.de/download/synode2019/154_Diakonisch-Missionarischer-Frauendienst.pdf (Abruf 21.3.2020) und dazu SELK-Nachrichten vom 19.5.2019 sowie den Bericht über das DMF-Abschiedswochenende in SELK-Nachrichten vom 7.8.2019.

50 SELK-Nachrichten „Allgemeine Kirchenmusiktage 2019 fallen aus“ vom 4.2.2019. 2020 sollen sie wieder stattfinden: 21.–24.5. in Magdeburg, vgl. SELK-Nachrichten vom 15.10.2019 und 10.2.2020.

51 Vgl. SELK-Nachrichten vom 30.7.2019. Die Gemeinde Nestau (Lüneburger Heide) hatte zum Schluss 49 Kirchglieder.

52 Vgl. https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/projektion-2060-ekd-vdd-factsheet-2019.pdf (Abruf 20.04.2020).

die Vernetzung der Gemeinden in das Gemeinwesen zu Vereinen, Parteien, Kunst und Kultur und sehe kaum eine Präsenz in den Medien. ‚Gibt es eine Strategie unserer Kirche, wie es weitergehen kann? Worauf konzentriert die SELK ihre finanziellen und personellen Kräfte? Wofür steht die SELK?‘⁵³

Bischof Voigt war in seinem Bericht vor der Kirchensynode im Mai 2019 auf die Freiburger Studie eingegangen; er sagte dazu: „Auch hier geht es um eine möglichst ideologiefreie Beobachtung dessen, was Menschen über die Zukunft zu sagen vermögen. Dass dies nicht 1:1 auf die SELK zu übertragen ist, gehört zu dieser Nüchternheit, denn solche Kurven verlaufen nicht linear, da schmalere Strukturen größere Verbundenheit bedeuten. Einmal ganz abgesehen davon, dass Trends immer wieder auch Gegentrends auslösen.“⁵⁴ – Voigt hatte nach seiner Wiederwahl 2018 „in einem Hirtenbrief eingeladen, ihm Gedanken und Überlegungen zu Weg und Zustand der Kirche zu schreiben, um diese Impulse in ein Beratungsgespräch einfließen zu lassen“. Dieses Gespräch fand am 10.12.2019 statt. U.a. wurden dort „folgende Fragen [...] diskutiert: [...] Wie verhält es sich mit dem Respekt und der Akzeptanz für verschiedene Frömmigkeitsformen zwischen mehr volksgemeinschaftlichen Strukturen und eher personalgemeindlichen Strukturen? Diskutiert wurde über eine Traurigkeit über Menschen, die nicht mehr zur Kirche kommen“, und „vom Problem eines Bindungsabbruchs gesprochen. [...] Die Zukunft der Predigt wurde vor dem Hintergrund angesprochen, dass womöglich immer mehr Menschen Probleme haben, der Predigt zu folgen. Die Aufmerksamkeitsspanne werde geringer. [...] Wie können sich Gemeinden und Gemeindeglieder auf den Wandel in Kirche und Gesellschaft vorbereiten beziehungsweise vorbereitet werden? Eine Verhältnisbestimmung zwischen Naturwissenschaft und Glauben und Fragen der Digitalisierung und Medienpräsenz wurden ebenfalls benannt.“⁵⁵ In seinem Synodalbericht referierte Voigt, er „erlebe Pfarrer und Gemeinden, die die Entwick-

53 SELK-Nachrichten vom 24.8.2019. – Sein Nachfolger, Diethardt Roth, wurde im November 2019 vom selben Pfarrkonvent zum Hauptvortrag „Nachwuchsgewinnung für das Theologiestudium“ eingeladen. Vgl. SELK-Nachrichten vom 9.11.2019 und in diesem Aufsatz oben vor Anm. 34 sowie unten Anm. 60.

54 14. Kirchensynode (wie Anm. 16), Synodalunterlage 101, 5. Auch zitiert in SELK-Nachrichten „14. Kirchensynode (2)“ vom 21.5.2019.

55 SELK-Nachrichten vom 14.12.2019.

lungen in Gemeinde oder Kirchenbezirk als Krise beschreiben“. Sodann begründete er, warum er den Begriff „Veränderung“ bevorzugt.⁵⁶

4. Gegenläufige Tendenzen und Problemlösungsversuche

Es gibt auch umgekehrte Entwicklungen: In München wurde der Neubau der Kirche der Trinitatisgemeinde eingeweiht⁵⁷, und in Magdeburg soll eine Kirche gekauft werden.⁵⁸ Die Gemeinden im Pfarrbezirk Kiel haben einen ihrer Pfarrer, Helge Dittmer, „zu 25 Prozent von seinen Diensten im Pfarrbezirk freigestellt, damit er Formate und Projekte entwickeln und begleiten kann, die sich an Menschen wenden, denen der christliche Glaube fremd (geworden) ist.“ Dieses evangelistische Modell heißt „PIED“: „Pastor im evangelistischen Dienst“.⁵⁹ Evangelistisch aktiv sind ebenfalls die Gemeinden im Pfarrbezirk Plauen/Greiz, der auch eine Netzseite auf aktuellem Stand der Technik betreibt.⁶⁰ Jugendevangelistisch arbeitet eine

56 Vgl. 14. Kirchensynode (wie Anm. 16), Synodalunterlage 101, 3.

57 Vgl. <https://selk.de/index.php/2019/2019-juni/4922-neue-kirche-in-muenchen-2> (Abruf 17.3.2020) und SELK.info 462, März 2020, 2.

58 Vgl. SELK-Nachrichten vom 8.11.2019.

59 SELK-Nachrichten vom 9.4.2019. Zwei niedersächsische SELK-Gemeinden haben sich daran insofern ein Beispiel genommen, als sie mithilfe Helge Dittmers das Projekt „GOIN“ („Zeit für und mit GOtt IN unserem Alltag und für unseren Alltag“) entwickelt haben, vgl. ebd. Und https://media.seitenbox.de/p/1529/files/PIED_08_04_19.pdf (Abruf 20.04.2020), sowie SELK-Nachrichten vom 12.11.2019. – Eines der Projekte von Helge Dittmers Kieler Gemeinde, das sozialdiakonisch arbeitende „Erzähl-Café“, wird 2020 mit dem „Friedrich-Wilke-Preis“ geehrt, so SELK.info 461, Februar 2020, 27. Zu seiner Arbeitsweise vgl. auch SELK.info 460, Januar 2020, 27. – Vgl. auch die Arbeit des Amtes für Gemeindedienst der SELK, geleitet von Pfarrer Stefan Dittmer, <https://www.selk.de/index.php/amt-fuer-gemeindedienst>.

60 Vgl. <http://www.selk-plauen.de/> (Abruf 24.1.2020) und SELK-Nachrichten vom 26.6.2019 und 30.10.2019 („Kirchweihjubiläum“): „Pfarrer Matthias Tepper ist seit 2017 im Pfarrbezirk Plauen/Greiz tätig, der weit abgeschieden von anderen SELK-Gemeinden liegt. Die Gemeindegemeinschaft hat einen evangelistischen Schwerpunkt. Durch die wöchentliche Evangelisation mittels der ‚Kaffeekarre‘, einer mobilen Station auf zentralen Plätzen jeweils in Plauen und Greiz, an der kostenlos Kaffee, Tee und Saft ausgeschenkt werden und die Möglichkeit zu Gesprächen besteht, sind die Gemeinden in der Bevölkerung präsent, werden

SELK-Diakonin als Angestellte des CVJM in Wittstock.⁶¹ Ein Pfarrvikar referierte vor zwei Bezirkspfarrkonventen „über das Gemeindekonzept fresh x“⁶². Der Vorsitzende der Liturgischen Kommission der SELK schrieb am Ende seines Synodalberichts über die Notwendigkeit einer neuen Trauagende: „Gesellschaftliche Veränderungen erfordern Antworten der Kirche auf den Umgang und auch die Anpassungen liturgischer Formulare [...]: Es gibt immer mehr Eheschließungen mit nichtgetauften Ehepartnern und Angehörigen anderer Religionen, sodass Ordnungen, Lesungen, Gebete und liturgische Vollzugsformen solche Veränderungen berücksichtigen müssen.“⁶³

Vier Pfarrer der SELK haben 2018 in Kontakt mit der Kirchenleitung die Aktion „Neue Pfarrer für die SELK“ initiiert. Das Ziel war, „durch eine befristete Einwerbung zusätzlicher Spenden die Kirchenleitung in die Lage zu versetzen, Geistliche von außerhalb unserer Kirche in den kirchlichen Dienst zu übernehmen“. Bis Ende Februar 2019 gab es bereits von „174 Einzelspendern, 13 Gemeinden, Bibel-, Jugend- und Frauenkreisen sowie 2 Kirchenbezirken für den Zeit-

wahrgenommen und entwickeln und vertiefen ihre Beziehungen zu Außenstehenden.“ Tepper macht auch evangelistische Gefängnisgottesdienste, vgl. SELK-Nachrichten vom 5.8.2019. – Dass die Plauerer Gemeinde zum 20jährigen Kirchweihjubiläum „ihren Kirchsaal und die Eingangshalle neu gestrichen“ (ebd.) hat, ist keine Banalität, sondern im Kontext dessen, was in SELK und Landeskirchen üblich ist, hervorhebenswert. Kaum eine evangelistisch oder missionarisch aktive freikirchliche Gemeinde in Deutschland riskiert es, in Räumlichkeiten einzuladen, die nicht einladend wirken. Wie anders dagegen ist häufig der lutherische und unierte Alltag von Gemeindehäusern und nicht selten auch Kirchgebäuden. Bischof Voigt hielt es in seinem Bericht vor der Synode für durchaus wichtig, „dass eine Gemeinde sich mit der Überlegung beschäftigt, wie Kirche, Gemeinderaum und Toiletten auf Leute wirken, die von außen kommen [...]“ (14. Kirchensynode [wie Anm. 16], Synodalunterlage 101, 9.) – Zur elektronischen Kommunikation: Es war der 78jährige Altbischof Roth, der in einer Rede vor dem Pfarrkonvent Berlin-Brandenburg mehrfach und eindrücklich anmahnte, sich an der Werbung für kirchliche Berufe der Landeskirchen ein Beispiel zu nehmen und dafür insbesondere neue Medien einzusetzen, vgl. SELK-Nachrichten vom 9.11.2019.

61 Vgl. SELK-Nachrichten „Jesus-House-Live-Stream“ vom 17.3.2020.

62 SELK.info 454, Juni 2019, 7. Bischof Voigt hatte schon zuvor auf der Synode über dieses Konzept und seine partielle Brauchbarkeit für die SELK gesprochen, vgl. 14. Kirchensynode (wie Anm. 16), Synodalunterlage 101, 9f.

63 https://selk.de/download/synode2019/203_Liturgische-Kommission.pdf (Abruf 21.3.2020), 2.

raum von 5 Jahren Spendezusagen von insgesamt über eine halbe Million Euro“. Dieses Ergebnis hat „die Kirchenleitung ermutigt, Ende letzten Jahres zwei zusätzliche Geistliche von außerhalb der SELK in den Dienst der SELK zu übernehmen.“⁶⁴ Ein Jahr später waren es schon 650.000 €, so dass ein dritter Pfarrer „von außen“ in den Dienst übernommen werden konnte.⁶⁵ Und „in das Stellenverzeichnis [...] wurde mit einer Befristung als Gemeinschaftsprojekt der SELK, der Lutherischen Theologischen Hochschule und der Lutherischen Kirchenmission die Stelle für eine Fundraising-Kraft aufgenommen“⁶⁶.

Anfang 2019 arbeiteten „drei Tage lang [...] knapp zwanzig Pfarrer der SELK im Rahmen der berufsbegleitenden Fortbildung im Pastorkolleg zu der Frage, wie gesundheitsförderliche Arbeit als Pfarrer in Zeiten des Stellenabbaus und des voranschreitenden Strukturprozesses möglich ist.“⁶⁷ Auch in kleinen Details wird gesteuert. So muss „der Missionsdirektor künftig die federführende Wahrnehmung von Vakanzaufgaben einer vakanten Pfarrstelle“⁶⁸ (im Gemeindedienst) wahrnehmen.

Der Konvent des Kirchenbezirks Hessen-Nord beschloss zunächst, externe Moderation zu Hilfe zu nehmen, um „die Veränderungen präventiv und zukunftsorientiert“ zu bearbeiten.⁶⁹ Auf regionaler Ebene solle es zu konkreten Maßnahmen kommen, „um [...] langfristig geplante Veränderungen der Gesamtkirche proaktiv vorzudenken“. Dafür hat der Pfarrkonvent „eine Art Paradigmenwechsel

64 SELK-Nachrichten vom 28.2.2019.

65 Vgl. SELK-Nachrichten vom 22.2.2020 und die Ausführungen von Bischof Voigt zum Thema in: 14. Kirchensynode (wie Anm. 16), Synodalunterlage 101, 7.

66 SELK.info 459, Dezember 2019, 3. – Bei der ersten Bezirksfreizeit des Kirchenbezirks Süddeutschland wurde u.a ein Workshop zu „Fundraising“ angeboten, wofür als Gastreferent der Leiter der Servicestelle Fundraising, Engagementförderung und Beziehungspflege der Ev. Landeskirche in Baden eingeladen worden war, vgl. SELK.info 454, Juni 2019, 9.

67 SELK-Nachrichten vom 20.2.2019. Das war keine kleine Gruppe, wenn man die Gesamtzahlen beachtet: „102 Pfarrer im Gemeindedienst, 10 Ordinierte in übergemeindlichen Ämtern, 2 Pastoralreferentinnen [...] Dazu [...] 6 Pastoren im Ehrenamt“ (<https://www.selk.de/index.php/strukturen-zahlen> [Abruf 21.10.2019]).

68 SELK.info 459, Dezember 2019, 33. Vgl. zuvor schon SELK-Nachrichten vom 8.1.2019.

69 Vgl. SELK-Nachrichten vom 14.2.2019.

[entwickelt] mit möglichen neuen effektiveren Ansätzen: Einteilung des Gebietes in Nord und Süd, Tandem in der Leitung des Kirchenvorstands, bestehend aus dem Pfarrer als theologischer Leitung und einem weiteren Mitglied aus dem Kirchenvorstand als Ansprechpartner für viele gemeindliche Belange, Einrichtung eines Online-Pools mit – beispielsweise – gesammelten theologischen Texten, Liedplänen, Gemeindebrieftexten zur mehrfachen Nutzung, um Ressourcen zu sparen. Bei der Versorgung vakanter Gemeinden könnte das bereits in Erprobung befindliche Modell einer rotierenden Vakanzvertretung weiter ausgebaut werden. Insgesamt wurde mehr Teamarbeit gewünscht [...]⁷⁰

In diesen Kontext gehört auch ein „Synodalpapier des Kirchenbezirks Niedersachsen-West der SELK, das sich mit den ‚Kernaufgaben des Pfarrers‘ befasst. Dieses Papier, das Impulse zur Entlastung der Pfarrer bei größer werdenden Pfarrbezirken und weniger Pfarrern geben möchte, hatten Kirchenleitung und Kollegium der Superintenden ten bei ihrer Tagung im Oktober den Konventen zur Beratung empfohlen.“⁷¹ Als die Konventualen des Kirchenbezirks Sachsen-Thüringen dieses Papier diskutierten, gehörte dazu auch die Frage, „was ‚Gemeindeleitung‘ theologisch bedeutet und welche Aufgaben der Gemeindeleitung unter Umständen auch von nichtordinierten Personen wahrgenommen werden können.“⁷² „Der Konvent verständ-

70 SELK-Nachrichten vom 13.6.2019. Den „Team“-Gedanken hatte auch Bischof Voigt vor der Synode als zukünftig wichtig benannt, vgl. 14. Kirchensynode (wie Anm. 16), Synodalunterlage 101, 10. – In einer E-Mail vom 25.1.2020 hat mich Prof. Dr. Volker Stolle darauf hingewiesen, dass es in den 1990er Jahren eine Kommission zur Erarbeitung einer neuen Studien- und Ausbildungsordnung für Pfarrer gab. Die Kommission sei davon ausgegangen, dass ein Pfarrer vor allem teamfähig (sic!) sein müsse, weil das alte Parochialmodell an sein Ende gekommen schien. Das auf dieser Grundlage ausgearbeitete Modell sei aber auf dem Allgemeinen Pfarrkonvent (APK) abgelehnt und bloß eine Überarbeitung der damals geltenden Ordnungen vorgenommen worden. Heute zeige sich, dass die SELK genau auf das damals ausgearbeitete Verfahren hätte umsteigen sollen. – „Durch Zusammenlegung Personal und Ressourcen bündeln“ war auch ein Aspekt bei der Entscheidung, im Kirchenbezirk Niedersachsen-Süd die Konfirmandenfreizeit im Januar 2020 „gemeinsam für den ganzen Bezirk“ stattfinden zu lassen (vgl. SELK-Nachrichten vom 30.1.2020).

71 SELK-Nachrichten 8.11.2019.

72 Ebd. Das Zitat geht so weiter: „Hierzu rekurrierte Kelter (Pfarrer Gert Kelter [Görlitz], Propst der Kirchenregion Ost, LT) auch auf entsprechende Untersu-

digte sich [...] darauf, die Kirchenleitung und das Kollegium der Superintendenten zu bitten, die Ordnung für Pastoren im Ehrenamt so zu überarbeiten, dass Zugangsmöglichkeiten zum ordinierten Pastorenamt im Ehrenamt auch für Personen geschaffen werden, die kein abgeschlossenes Theologiestudium nachweisen können. Außerdem wurde die Anregung festgehalten, geeignete Gemeindeglieder, zum Beispiel auf dem Weg des Theologischen Fernkurses der SELK (TFS), zu Katecheten auszubilden, die an der Erteilung des kirchlichen Unterrichtes mitwirken können.“⁷³

Die Umsetzung dieser Vorschläge könnte langfristig das Pfarrbild bzw. Pfarr-Amt in der SELK verändern und damit die Kirche: Gemeindeleitung und kirchlicher Unterricht durch Nichtordinierte, Pastoren (im Ehrenamt) ohne abgeschlossenes Theologiestudium. Der Begriff „Paradigmenwechsel“ der nordhessischen Pfarrer wäre dann nicht zu hoch gegriffen. Wie wird die LThH diesbezüglich agieren bzw. reagieren? Sie bildet die zukünftigen SELK-Pfarrer aus und sie ist auch Trägerin des TFS.⁷⁴ Die Kirche baut jedenfalls im wahrsten Sinne des Wortes auf ihre Hochschule: Am Reformationstag 2019 wurde der Grundstein für ein neues Haupt- und Verwaltungsgebäude der LThH gelegt.⁷⁵ Das ist eine eindeutige Schwerpunktsetzung.

Das in der SELK beheimatete Diakonissenwerk Korbach „will in einer Situation, in denen die Pfarrer weniger werden, einen Beitrag dazu leisten, Menschen durch Seminare und Fortbildungsangebote zu erreichen“; dafür wurde durch Beschluss der Mitgliederversammlung im November 2019 das „Wilhelm-Löhe-Seminar“ nach über 20 Jahren reaktiviert.⁷⁶

Dass in der SELK die Frage nach den Rollen von ordinierten Pfarrern und Ehrenamtlichen virulent ist, zeigte sich 2019 auch in öf-

chungen aus dem Bereich der römisch-katholischen Kirche, wo schon seit längerer Zeit Pastoralreferenten und -referentinnen die Funktion eines Gemeindeführers wahrnehmen können.“

73 SELK-Nachrichten 8.11.2019.

74 TFS-Leitungsgremium, (wie Anm. 42).

75 Vgl. SELK-Nachrichten vom 29.10. und 1.11.2019 und SELK.info 459, Dezember 2019, 1f. – Die mit der SELK vielfach verbundene Lutheran Church-Missouri Synod musste im Februar 2020 die nächste Schließung einer ihrer Ausbildungsstätten verkünden; nach der Fusion zweier Universitäten 2013 und dem Ende eines Colleges 2018 nun die Aufgabe der Concordia University Portland, vgl. SELK.info 462, März 2020.

76 Vgl. SELK.info 461, Februar 2020, 5.

fentlichen Äußerungen zweier Führungspersönlichkeiten in Fragen der Lektorengottesdienste: Mit Verweis auf Luther⁷⁷ hat Propst Gert Kelter, amtierender Stellvertreter des Bischofs, in einem Kommentar im Informationsdienst der Kirche angeregt, die ursprünglich in der DDR in extremer Diasporasituation entwickelten römisch-katholischen „Stationsgottesdienste“ als „ökumenischen Impuls einmal theologisch und praktisch zu bedenken und ins innerkirchliche Gespräch [der SELK, LT] zu bringen“⁷⁸. Seine Auffassung in Bezug auf Lektorengottesdienste scheint in diametralem Gegensatz zu der des Rektors und Lehrstuhlinhabers für Praktische Theologie der LThH sowie Koordinators für Lektorenarbeit in der SELK, Prof. Dr. Christoph Barnbrock, zu stehen. Während Kelter (ebd.) schreibt: „[...] was Lese- oder Lektorengottesdienste in der lutherischen Kirche faktisch sind: Ersatz beziehungsweise Notlösung [...]“, führte Barnbrock in seinem Synodenbericht aus: „Die erfreuliche Wiederentdeckung häufiger Abendmahlsfeiern in den Gemeinden der SELK darf auf der anderen Seite nicht dazu führen, dass Predigtgottesdienste mit Lektoren als Gottesdienste minderen Werts wahrgenommen werden. Ebenso ist auch dem Eindruck zu wehren, als wären Predigtgottesdienste mit Lektorinnen und Lektoren bloß ‚Notlösungen‘. Vielmehr scheint es mir sinnvoll zu sein, diese Gottesdienste als Gottesdienste eigener Art zu profilieren.“⁷⁹

5. Frauen in der SELK

Anfang November 2018 haben in privater Initiative sieben Frauen aus SELK-Gemeinden die „Initiative lutherischer Frauen in der SELK“ (ILF) gegründet, unter ihnen Rosemarie Lösel, die langjährige Leitungsfigur des gerade aufgelösten DMF.⁸⁰ Während des Gründungs-

77 WA Tischreden V, Nr. 5314, 55 (1540).

78 SELK.info 454, Juni 2019, 24. In der SELK könnte ein solcher Vorschlag etwa bedeuten, „den Leib Christi aus einem Gottesdienst durch Diakonatsshelfer in einem großen Diaspora-Pfarrbezirk [...] mit dem Auto über 50 Kilometer Autobahn an einen kleinen Gottesdienstort bringen zu lassen, an dem die Gemeinde einen Lesegottesdienst feiert [...]“ (ebd.).

79 https://selk.de/download/synode2019/164_Lektorenarbeit.pdf (Abruf 21.3.2020), 3.

80 Zum DMF (wie Anm. 49). Lösel nimmt seit 2017 auch die Position der Leitenden Schwester des Diakonissenwerks Korbach e.V. wahr. Diese Position war seit 2003 vakant. Ihre Vorgängerin (Leitende Schwester von 1990 bis 2003), Helga

treffens wurde u.a. deutlich, dass nicht überall in der SELK Lektorinnen die Leitung von Lektorengottesdiensten bzw. die Verlesung des Evangeliums übertragen wird oder auch Frauen bei der Abendmahlsgemeinschaft mitwirken dürfen.⁸¹ Deutlich wurde auch, dass ein 1999 von der Kirchensynode beschlossener Antrag nicht umgesetzt worden ist, der die kirchenhistorisch-soziologische Erforschung der „Rolle der Frau in der SELK und ihren Vorgängerkirchen im Gemeindeleben und in übergemeindlichen Zusammenhängen unter besonderer Berücksichtigung der Umgangsweisen mit Frauen“ zum Ziel hatte; die wichtigsten Ergebnisse hätten als offizielles Arbeitspapier den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden sollen.⁸² – Die 14. Kirchensynode der SELK hat auf ihrer Tagung im Mai 2019 bedauert, dass das damals nicht umgesetzt worden ist, und eine Korrektur auf den Weg gebracht.⁸³ Weiterhin hat sie die Einrichtung einer Arbeitsgruppe beschlossen, „die sich als Ansprechpartner für persönliche Anliegen von Frauen im Zusammenhang mit ihrem Engagement in der Kirche verstehen soll“; diese „für acht Jahre zu bildende“⁸⁴ Arbeitsgruppe ist nunmehr mit vier Frauen und einem Superintendenten besetzt.⁸⁵

Habermann, ist die letzte noch lebende Diakonisse in der SELK. Die Schwesternschaft wurde nach dem Kaiserswerther Modell geführt und paritätisch von der Leitenden Schwester und einem Pfarrer als geistlichem Leiter verantwortet. Vgl. dazu SELK-Nachrichten vom 6.11.2019. Lösels Kandidatur als Kirchenrätin auf der 14. Kirchensynode Ende Mai 2019 war nicht erfolgreich.

- 81 Vgl. auch den letzten Absatz des Synodalantrags 460 vom Mai 2019, https://selk.de/download/synode2019/460_Gruppe-Synodale_Arbeitsgruppe-Ordination-von-Frauen.pdf (Abruf 20.3.2020): „Nach unserer Kenntnis werden in manchen Gemeinden bestimmte Dienste abgelehnt. Das führt zu Irritationen in der Kirche hinsichtlich der Rechte von Laien, insbesondere von Frauen. Dadurch entstehen Verletzungen und unter Umständen führt diese Praxis in manchen Gemeinden zu einem Rückzug der Betroffenen aus dem kirchlichen Engagement oder sogar aus der Kirche selbst.“
- 82 Vgl. SELK-Nachrichten vom 21.11.2018, v.a. aber die Darstellung der Kirchenleitung auf https://selk.de/download/synode2019/462-01_Information-zu-Antrag-462.pdf (Abruf 21.3.2020).
- 83 Vgl. SELK-Nachrichten vom 24.5.2019 und das Synodalprotokoll, https://www.selk.de/download/synode2019/013_Protokolle.pdf. (Abruf 21.3.2020), 8 und 16.
- 84 SELK.info 459, Dezember 2019, 3.
- 85 Vgl. SELK.info 461, Februar 2020, 1.

Weiterhin wird in der SELK auf verschiedenen Ebenen die Frage der Frauenordination diskutiert, mit offenem Ausgang. „Die SELK hat in ihrer Grundordnung festgelegt, dass das Amt der Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung nur Männern übertragen werden kann, und befindet sich seit längerer Zeit in einem Beratungsprozess über diese Regelung.“⁸⁶ 2017 ist vom 13. Allgemeinen Pfarrkonvent (APK) der SELK ein Arbeitsausschuss zu dieser Frage eingesetzt worden⁸⁷, der auch 2019 wieder tagte.⁸⁸ „Der Auftrag des APK an den Arbeitsausschuss lautet, eine Lösung in der Frage der Ordination von Frauen zu finden, dabei neue Verfahren zu entwickeln und noch einmal in besonderer Weise hörbereit und ergebnisoffen anzusetzen.“⁸⁹ Die 14. Kirchensynode beschloss Ende Mai 2019, folgenden

-
- 86 Vgl. SELK-Nachrichten vom 27.3.2019. „Seit längerer Zeit“ bedeutet: Mehr oder weniger seit ihrer Gründung 1972.
- 87 Vgl. https://selk.de/download/synode2019/351_Ordination-Frauen_Stellungnahme-APK-2017.pdf (Abruf 21.3.2020) und zur Vorgeschichte den Abschnitt „Die Frage der ‚Ordination von Frauen‘ im Blickfeld“ in <https://www.selk.de/index.php/synode-2015/1998-synode-2015-meldungen-waehrend-und-nach-der-synode> (Abruf 24.1.2020).
- 88 Vgl. die Zwischenberichte in SELK-Nachrichten vom 27.3. und 28.10.2019 sowie den Synodalbericht auf https://selk.de/download/synode2019/208_APK-Ausschuss-Ordination-von-Frauen.pdf (Abruf 21.3.2020). – „Die fünf in den Ausschuss gewählten Pfarrer haben zwei Pastoralreferentinnen in die Arbeit eingebunden: Barbara Hauschild und Dr. Andrea Grünhagen.“ (SELK-Nachrichten vom 1.11.2018). Grünhagen ist Referentin für „Theologie und Kirche“ im Kirchenbüro der SELK und vertritt hinsichtlich der Ordination von Frauen das Contra (!); zu den bekanntesten Befürwortern (!) gehören der emeritierte LThH-Professor Dr. Volker Stolle und der jetzige dortige Alttestamentler Prof. Dr. Achim Behrens, vgl. u.a. SELK-Nachrichten vom 2.6.2018.
- 89 SELK-Nachrichten vom 28.10.2019. „Deshalb erörterte der Ausschuss bei seinem nunmehr vierten Treffen die kontrovers diskutierte Frage unter systemischen Gesichtspunkten. Methodisch angeleitet wurden die Pfarrer und Pastoralreferentinnen dabei von Gerhild Frasch (Frankfurt/Main), Supervisorin der Deutschen Gesellschaft für Supervision und Coaching e.V. In einer weiteren Arbeitseinheit wurde die geltende Ordnung für den Dienst einer Pastoralreferentin in der SELK und der derzeitige Überarbeitungsprozess dieser Ordnung in den Blick genommen. Auch die Zuordnung von Mann und Frau in der Bibel und weibliche Rollenbilder wurden gemeinsam beleuchtet. Das Treffen endete mit der Planung der Weiterarbeit am geplanten ‚Atlas Frauenordination‘, einer Übersicht verschiedenster Argumente zum Thema, die zur Information und Dis-

„Antrag dem 14. Allgemeinen Pfarrkonvent [2021, LT] und vorab dem [mit dem Thema ‚Ordination von Frauen‘ befassten] Ausschuss des Allgemeinen Pfarrkonventes zur Information und gegebenenfalls zur Beratung“ vorzulegen: Er möge „im Sinne einer klaren Entscheidung die Frage konkret [...] beantworten, ob folgende Änderung der Grundordnung dem Bekenntnisstand der SELK widerspräche: ‚Das Amt der Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung kann grundsätzlich nur Männern übertragen werden. Dieses Amt kann auch einer Frau übertragen werden, wenn deren Tätigkeit allein in Gemeinden/Pfarrbezirken erfolgt, die der Ordination von Frauen ausdrücklich zugestimmt haben“.⁹⁰

Vgl. zur Diskussion in der SELK auch Michael Pietrusky: Die Frage der Ordination von Frauen, in: LuThK 41, 2017, 248ff, und das Editorial in diesem Heft 41/4 dieser von der Fakultät der LThH herausgegebenen Zeitschrift. Pietrusky hält die Frage der Ordination von Frauen weder für ein Adiaphoron (268, 276f) noch für eine Frage von letzter Verbindlichkeit, also eine Heilsfrage, keine des Status confessionis (262, 276f, 287), wohl aber für eine Lehrfrage (287ff). Wenn Pietruskys Auffassung in der SELK mehrheitlich geteilt würde, bedeutete sie auf der Ebene der SELK-Grundordnung kirchenpolitisch de facto, dass die Entscheidung über die Frauenordination der Synode (der Männer und Frauen, Ordinierte und Laien angehören) entzogen wäre und in den Bereich des APK fiel (in dem nur ordinierte Männer entscheiden): Von der „*Lehrentscheidung* [...] ist begrifflich und sachlich eine formelle *Beschlussfassung* durch die Verfassungsorgane der SELK zu unterscheiden“ – so zitiert Pietrusky (288) offensichtlich zustimmend den Abschlussbericht des 12. APK 2013.⁹¹ Vgl. zum Ver-

kussion beitragen will. Für März 2020 ist die nächste Zusammenkunft geplant.“ (Ebd.)

90 https://selk.de/download/synode2019/541_Gruppe-Ordination-Frauen-Bekenntnisstand.pdf (Abruf 21.3.2020) und SELK.info 454, Juni 2019, 4. Vgl. auch das Synodalprotokoll (wie Anm. 83), 8, und den Synodalantrag

https://selk.de/download/synode2019/540_Gruppe-Ordination-von-Frauen.pdf (Abruf 21.3.2020).

91 Dass die Bedeutung der Frauenordination (Lehrfrage, Adiaphoron oder noch anders) in der Ökumene sehr unterschiedlich definiert bzw. bewertet wird, zeigen das Beispiel von Reformiertem Weltbund („Glaubenserklärung zur Frauenordination“, 2017) einerseits, Befürwortern der Frauenordination in der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten („nur Frage der Kirchenordnung“) ande-

hältnis von APK und Kirchensynode die Bestimmungen in Art. 24 (3) b und Art. 25 (5) b und c der Grundordnung der SELK (in der Fassung vom 24.05.2019 bzw. 1.8.2019) und zur aktuellen Diskussion über diese Verhältnisbestimmung unten nach Anm. 134. Dass die rechtstheoretischen Diskussionen über diese Verhältnisbestimmung zumindest u.a. ihren praktischen Bezug in der Diskussion um die Frauenordination haben, zeigt der „Bericht der Synodalkommission für Rechts- und Verfassungsfragen (SynKoReVe) für die Jahre 2011 bis 2015“, in dem es u.a. heißt: „In insgesamt acht Sitzungen hat die Kommission beraten [...] Im Gegensatz zu der vorangegangenen Legislatur waren deutlich weniger strittige Themen [sic! LT] zu bearbeiten. Unter anderem wurden folgende Themen besprochen: Gültigkeit des Art. 7 Abs. 2 GO im Licht der letzten Beschlüsse des APK [...]“⁹² Art. 7 Abs. 2 GO ist die o.g. Bestimmung, wonach das Amt der Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung nur Männern übertragen werden kann.

Es gibt aber auch seit 2001 eine von Kirchgliedern der SELK gegründete private „Initiative Frauenordination in der SELK“ (InFO);⁹³ diese

rerseits. Vgl. dazu MdKI-Themenheft „Die Rolle der Frau in der weltweiten Ökumene“ von Martin Weeber rezensiert worden: MdKI 70, 2019, und dort das Editorial sowie die Beiträge von HyeRan Kim-Cragg und Edward McField.

92 https://www.selk.de/download/synode2015/201_SynKoReVe.pdf

(Abruf 18.3.2020). Dieser Bericht des damaligen Kommissionsvorsitzenden Christoph Lehmann stammt vom 29.3.2014.

93 Vgl. <http://www.frauenordination.de/> (Abruf 25.1.2020). Dort findet man instruktives Material über die Historie der Diskussion in der SELK (seit 1975) und auch eine Reihe von Vorträgen, Readern etc. aus dem letzten Jahrzehnt zum Thema. Dort heißt es u.a. auch: „Im Jahr 1990 hat die Kirchenleitung der SELK ein Gutachten zur Frage der Ordination von Frauen zum Amt der Kirche bei der Lutherischen Theologischen Hochschule unserer Kirche in Oberursel in Auftrag gegeben. Das 1995 fertiggestellte Gutachten wird seitdem von der Kirchenleitung sicher verwahrt. Anträge an die Kirchenleitung, dieses Gutachten zu veröffentlichen, um einen Klärungsprozess in unserer Kirche zu unterstützen, wurden bisher abgelehnt.“ Allerdings hat die Fakultät exakt im selben Zeitraum, nämlich im WS 1993/94, eine Ringvorlesung zum Thema veranstaltet und diese Beiträge der Fakultätsmitglieder anschließend auch gedruckt veröffentlicht, vgl. *Volker Stolle (Hg.)*, Frauen im kirchlichen Amt? Aspekte zum Für und Wider der Ordination von Frauen, Oberurseler Hefte 28, 1994 (abrufbar auf <http://frauenordination.de/bil-vorgaenge-selk/Heft28-Oberurseler.pdf>). Es ist

hatte am 9. Februar in den Räumen der Stuttgarter Immanuelsgemeinde der SELK keinen geringeren als Wilfried Härle, emeritierter Professor für Systematische Theologie in Heidelberg, zum Vortrag zur Frage der Ordination von Frauen eingeladen.⁹⁴ Das Thema wurde im Lauf des Jahres auch z.B. bei Begegnungen des Bischofs mit Gemeinden⁹⁵ und auf der 14. Kirchensynode der SELK⁹⁶ erörtert. Und die SELK-Publizistik hat im Dezember 2019 darauf aufmerksam gemacht, dass die (Frauen-)Ordinationsfrage in der Lutherischen Kirche von Australien/Neuseeland (LCA/NZ) „zu einer ‚tief spaltenden‘ Angelegenheit geworden ist“⁹⁷. Die LCA/NZ ist Gastmitglied sowohl im Lutherischen Weltbund (LWB) als auch im Internationalen Lutherischen Rat (ILC).

Die aktuelle Werbebroschüre der LThH,⁹⁸ professionell gemacht und durchaus informativ, wirkt wie ein unfreiwilliger Kommentar zur Debatte: Auf den vielen Fotos sind zwar gelegentlich eine nebenamtliche Dozentin oder auch die Verwaltungsleiterin und weibliche Mitglieder des Freundeskreises der LThH zu sehen – aber kaum eine Studentin. Dabei gibt es ja den Beruf der Pastoralreferentin in-

davon auszugehen, dass in dem Gutachten nicht wesentlich anderes steht, als dieselben Beteiligten in der Ringvorlesung vorgebracht haben. – Vgl. auch das Papier von Kirchenleitung und Kollegium der Superintendenten „Die wesentlichen Argumente zur Frage einer Ordination von Frauen zum Amt der Kirche, soweit sie bisher in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) geäußert wurden“ aus dem Jahr 2000, <http://www.selk.de/download/fo-pap.pdf> (Abruf 20.04.2020). Instruktiv ist auch die Zusammenstellung für die Kirchensynode 2019 auf https://selk.de/download/synode2019/350_Ordination-Frauen_Beschlussfassungen-Bekenntnisstand.pdf (Abruf 21.3.2020).

94 Vgl. SELK-Nachrichten vom 13.2.2019. – Härles 2017 publiziertes Buch: „Von Christus beauftragt. Ein biblisches Plädoyer für Ordination und Priesterweihe von Frauen“ ist im MdKI-Themenheft „Die Rolle der Frau in der weltweiten Ökumene“ von *Martin Weeber* rezensiert worden: MdKI 70, 2019, 27f. In diesem Heft finden sich darüber hinaus weitere Aufsätze und Rezensionen zum Thema „Frauenordination“.

95 Vgl. SELK-Nachrichten vom 16.9.2019.

96 Vgl. SELK-Nachrichten vom 24.5.2019.

97 SELK.info 459, Dezember 2019, 11. – Die Debatte kann nachvollzogen werden auf <http://www.convention2018.lca.org.au/ordination-women-men/> und <http://owl.lca.org.au/> (Abruf jeweils 9.3.2020).

98 *Fakultät der LThH (Hg.)*, Die Lutherische Theologische Hochschule Oberursel. Kirchliche Hochschule mit lutherischem Profil und Praxisbezug, Oberursel 2019.

nerhalb der SELK;⁹⁹ zwar ist deren Status in der normalen Gemeindegemeinschaft niedriger als der der Pfarrer, aber für theologisch hochqualifizierte Frauen gibt es in der SELK durchaus Aufstiegsmöglichkeiten, wie die Beispiele der Diakoniedirektorin der SELK und der promovierten Referentin im Kirchenbüro der SELK oder auch das Statut der LThH zeigen: Hier könn(t)en Pastoralreferentinnen auch Professorin werden¹⁰⁰ (was es allerdings in der Geschichte der Hochschule noch nie gegeben hat). Zur Zeit (Wintersemester 2019–2020) sind an der LThH gerade mal zwei Frauen eingeschrieben.¹⁰¹ Warum entscheidet sich im Moment kaum eine Frau für dieses Studium bzw. diesen Beruf?¹⁰² Dass hier viel umstritten ist, zeigte sich auf der Tagung der Kirchensynode, als „erheblicher Klärungsbedarf“ infolge der Debatte um den „der Synode vorliegende[n] Entwurf einer grundlegenden Überarbeitung der Ordnung für eine Pastoralreferentin in der SELK“ konstatiert und sodann „beschlossen wurde, den Antrag auf Annahme des Entwurfes ‚an die Kirchenleitung und das Kollegium der Superintendenten mit der Maßgabe der Überarbeitung‘ zurückzuverweisen“.¹⁰³

99 Vgl. zu den theologischen und rechtlichen Bedingungen und Bestimmungen dieses Berufsbilds bzw. Dienstes in der SELK: Kirchenleitung der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (Hg.), Amt, Ämter und Dienste in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche, Lutherische Orientierung 8 (abrufbar unter https://www.selk.de/download/Amt-Aemter-Dienste_Luth-Orientierung-8.pdf) 8f, 20–22, 25f.

100 Vgl. § 5 (1) des „Statut der Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel“, https://lthh.de/images/260_-_Statut_der_LThH_-_El_20.pdf (Abruf 24.1.2020). Vgl. außerdem die Liste von Führungsaufgaben in der SELK, die von Frauen übernommen werden könn(t)en im Synodal Antrag https://selk.de/download/synode2019/460_Gruppe-Synodale_Arbeitsgruppe-Ordination-von-Frauen.pdf (Abruf 21.3.2020).

101 „[...] auch wenn sie entweder nicht aus der SELK stammen oder nicht den Dienst eine Pastoralreferentin anstreben“, hieß es im Januar 2020 aus Kreisen der Hochschule.

102 Meine Gespräche auf dem Campus 2018 und 2020 – in Zahl und Zustandekommen nicht repräsentativ – legen nahe, eine Vielzahl von Gründen anzunehmen, u.a. fehlende Ordinationsmöglichkeit für Frauen genauso wie umgekehrt auffälliger Konservatismus unter vielen derjenigen jungen Menschen, die sich „heutzutage noch“ in der Kirche (beruflich) engagieren wollen. Letztere Tendenzen werden in den letzten Jahren auch aus dem Bereich römisch-katholischer Seminaristen bzw. Priesteramtskandidaten berichtet.

103 SELK-Nachrichten vom 25.5.2019; vgl. die Synodendrucksache

Auch die Rolle der Pfarrfrau scheint klärungsbedürftig. Über eine Veranstaltung zum Thema im Juli 2019, zu der sich zwölf Frauen auf dem Campus der LThH trafen, hieß es in den SELK-Nachrichten: „Viele Fragen blieben am Ende der Veranstaltung offen, bemerkten einige Teilnehmerinnen. Nicht aufgrund mangelnder Inputs der Referentinnen, sondern aufgrund der Vielschichtigkeit des Themas, was für eine Fortsetzung der Kontakte und eines solchen Austausches spricht.“¹⁰⁴

6. Kirchenmusik

Eher herkömmlich bleibt es in der SELK beim Thema „Gesangbuch“: Das neue ist durch die Kirchensynode angenommen worden. Laut Kantor der Kirchenregion Ost ist der Liedbestand gewachsen, wobei 60 Prozent altes Liedgut und 40 Prozent neues Liedgut seien.¹⁰⁵ „Herkömmlich“ ist es schon insofern, als sowohl im Bereich der EKD als auch der SELK manche die Frage stellen, ob ein neues Gesangbuch noch in gedruckter Form konzipiert werden sollte;¹⁰⁶ z.B. in

https://selk.de/download/synode2019/645_KL-KollSup-Antrag-Ordnung-Pastoralreferentin.pdf (Abruf 21.3.2020) und die zahlreichen Zusatzanträge etc. dazu, abrufbar über <https://selk.de/index.php/synode-2019/4716-synode-2019-antraege>. – Wie geradezu liberal die SELK in der „Frauenfrage“ wirken kann, wenn man als Vergleichspunkt noch strengere lutherische Kirchen nimmt, zeigt nicht nur das oben (A.17) genannte Beispiel der ELFK. Im internationalen Bereich ist die mit der ELFK in der Konfessionellen Evangelisch-Lutherischen Konferenz (CELC) verbundene Evangelisch-Lutherische Wisconsin-Synode (WELS) mit ihrem Papier „Man and Woman in God's World“ bzw. „Scriptural Principles of Man and Woman Roles“ zu nennen; dieses wird 30.11.–2.12.2020 Gegenstand von informellen Lehrgesprächen zwischen der WELS, der Evangelisch-Lutherischen Synode (ELS) und der mit der SELK in Kirchengemeinschaft stehenden Lutherischen Kirche – Missouri Synode (LCMS) sein (vgl. SELK.info 461, Februar 2020, 10f, und <https://wels.net/about-wels/what-we-believe/doctrinal-statements/man-and-woman-roles/> [Abruf 26.2.2020]).

104 SELK-Nachrichten vom 17.7.2019.

105 Vgl. SELK-Nachrichten vom 24.8.2019, „Einkehrkonvent Berlin-Brandenburg tagte“, außerdem SELK-Nachrichten vom 24.8.2019, „Kaufpreise für Gesangbuchausgaben“, und vom 24.6., 15.10. und 22.10.2019.

106 Vgl. auch den Bericht über die Tagung der AG „CoSi 4“ („CoSi“ = „Come and sing“, ist die Jugendliederbuchreihe der SELK) vom 22.2.2020: „[...] es wurde über die Möglichkeiten eines digitalen Angebotes des CoSi nachgedacht.“ (SELK.info 462, März 2020, 6.)

den Bereichen des Bundes Freier evangelischer Gemeinden (BFeG) und des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) ist die Benutzung des noch nicht so alten gemeinsamen Gesangbuches in vielen Gemeinden schon komplett vom Beamer ersetzt worden. Für das Medium „gedrucktes Buch“ spricht, dass das Gesangbuch weiterhin auch Haus- und Andachtsbuch sein soll. Zusätzlich erarbeitet aber z.Z. eine Arbeitsgruppe „Gesangbuch digital“ gemäß eines Beschlusses der Sondersynode 2018 der SELK ein Grundkonzept für eine digitale Gesangbuchausgabe.¹⁰⁷

Eine Reihe von Meldungen der SELK-Nachrichten 2019 berichteten von Konzerten traditioneller evangelischer Kirchenmusik, von Bach über Posaunenchor bis biblischem Kindermusical, und entsprechenden Fortbildungen.¹⁰⁸ Aufmerken lassen Meldungen, die zeigen, dass das Thema ‚Lobpreis‘ (als wichtigstes Symbol sog. neopentekostaler Einflüsse) auch in der SELK nicht völlig unbekannt ist.¹⁰⁹ Während der hessischen BezirksJugendTage „Unter dem Motto ‚Verstehst du auch, was du da singst?‘ versammelten sich rund 60 Jugendliche aus ganz Hessen“. Dabei wurden in verschiedenen Workshops das neue Gesangbuch und der kommende vierte Band des SELK-Jugendliederwerks „Komm und sing. Come on and sing“ (CoSi) analysiert. „Es fiel beispielsweise auf, dass das neue Gesangbuch ein viel breiteres Angebot an Liedern zum Thema ‚Sünde, Passion und Tod‘ hat, während das CoSi wiederum eine größere Auswahl zum Thema ‚Lobpreis und Dank‘ anbietet.“^{110,111}

107 Vgl. SELK-Nachrichten vom 4.12.2019 und den Synodalbericht auf https://selk.de/download/synode2019/206_Gesangbuchkommission.pdf (Abruf 21.3.2020), 3.

108 Vgl. z.B. SELK-Nachrichten vom 28.1., 17.6., 24.6., 8.8., 23.9., 27.9., 18.10.2019.

109 „Lobpreis“ als solcher ist natürlich schon lange vor dem Siegeszug der „Worship“-Kultur à la Hillsong ein Thema evangelischer Liederbücher bzw. Lieder gewesen. – Vgl. den schon älteren (2007) Beitrag des Beauftragten der SELK für Weltanschauungsfragen, Pfr. Andreas Volkmar, Die Pfingstlich-charismatischen Bewegungen – Chance oder Gefahr für den christlichen Glauben? (<http://weltanschauung-selk.homepage.t-online.de/downloads/07VortragPfingstler.pdf> [Abruf 27.1.2020]), der die sechste seiner zehn Seiten dem Thema „Lobpreis“ widmet.

110 SELK-Nachrichten vom 22.10.2019. Vgl. auch SELK-Nachrichten vom 5.12.2019, wo davon berichtet wird, dass beim Jahreskonzert des Posaunencho-

Andere Jugendliche tendieren zu einer anderen Richtung: zur Liturgie im traditionellen Sinn. „Corpus Christi“ ist die Vereinigung, die dafür eine Plattform und vom 20. bis 24. Juli 2020 unter dem Thema „Holy, Holy, Holy“ eine Konferenz bietet: „The 12th Annual Corpus Christi Conference“ in der Lutherstadt Wittenberg.¹¹² Auch hier lautet, wie im sog. neopentekostalen Bereich, das entscheidende Stichwort „Worship“. Nur dass es hier so weitergeht: „Sing the Lutheran liturgy alongside your brothers and sisters.“¹¹³ Aber auch Taizé ist in der Jugendarbeit der SELK zu finden.¹¹⁴

7. Ökumenische Gesprächsprozesse und Interreligiöses

Die SELK befindet bzw. befand sich 2019 auf nationaler und internationaler Ebene in mehreren ökumenischen Gesprächsprozessen und Dialogen. Hervorzuheben sind der Trilaterale Gesprächsprozess mit der Union Evangelischer Kirchen (UEK) und der Vereinigten Evange-

res der Gemeinde Remchingen-Sperlingshof „auch moderne Lobpreislieder“ erklingen.

111 In diesem Zusammenhang sei die Meldung angefügt, dass „[...] Pfarrer a.D. Johannes Kopelke [...] mit Wirkung vom 1. November aus der SELK ausgetreten ist, um sich einer pfingstlerisch-charismatischen Gemeinschaft anzuschließen“. (Vgl. SELK-Nachrichten vom 9.11.2019.) Dies war der Endpunkt eines Prozesses, der mit dem Aufbau des von ihm geleiteten übergemeindlichen Stadtjugendgottesdienst C-Punkt in Schwerin begonnen hatte. Dieser wurde 2016 in die Trägerschaft der Evangelischen Allianz Schwerin übernommen, damals in Absprache mit SELK und Landeskirche; zu diesem Zeitpunkt war Kopelke von der Kirchenleitung in gegenseitigem Einvernehmen schon zum „Pfarrer a.D.“ erklärt worden. Liest man die Beschreibung dieses „Jugendgottesdienst“-Projekts im größten Kino Schwerins auf <https://www.selk.de/index.php/newsletter/1471-kopelke-in-jugendgottesdienst-projekt-engagiert-22-11-2016> (Abruf 27.1.2020), fühlt man sich unweigerlich an ICF etc. erinnert.

112 Vgl. <http://www.corpuschristi.eu/> und <https://www.selk.de/index.php/2020/2020-januar/5815-vorbereitungstreffen-fuer-corpus-christi-2020> (Abruf jeweils 26.2.2020). Vgl. auch den Bericht über die 11. jährliche Corpus-Christi-Konferenz im Juli 2019 in SELK-Nachrichten vom 31.7.2019.

113 So auf der genannten Netzseite <http://www.corpuschristi.eu/>.

114 Das Jugendwerk der Kirche bietet für die Karwoche 2020 eine Reise nach Taizé an, vgl. SELK.info 459, Dezember 2019, 7.

lisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD)¹¹⁵ sowie der von 2014 bis Ende September 2019 von einer kleinen Gruppe von Theologen geführte informelle Dialog im Auftrag des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen (PCPCU) und des ILC. An Letzterem waren der frühere Oberurseler Systematiker Werner Klän sowie gastweise auch Bischof Hans-Jörg Voigt beteiligt; ein weiterer Teilnehmer, Roland Ziegler, stammt ebenfalls aus der SELK (er lehrt jetzt in den USA).¹¹⁶

Der Gesprächsprozess von SELK, UEK und VELKD setzt den bilateralen von SELK und UEK fort. Die Gespräche der SELK-UEK-Arbeitsgruppe fanden 2010 bis 2015 statt, mit einem wichtigen Zwischenschritt: einer Tagung 2013 und deren Tagungsband 2014. 2017 wurde in einem ökumenischen Buß- und Dankgottesdienst ein „Gemeinsames Wort“ unterzeichnet und ein „Brief an die Gemeinden verlesen“.¹¹⁷ 2018 wurden die historischen Geschehnisse und der aktuelle Gesprächsprozess in Vorträgen kirchenleitender Personen öffentlich reflektiert, 2019 dann in dieser Zeitschrift publiziert.¹¹⁸ Ebenfalls 2019 wurden die Ergebnisse, nachgehend zu Entscheidungen des APK, von der Kirchensynode der SELK ratifiziert.¹¹⁹ Zu den Beschlüssen gehört

115 Das erste Gespräch fand im Dezember 2018 statt, vgl. <https://www.velkd.de/oekumene/selk.php> (Abruf 18.3.2020). Die trilaterale Arbeitsgruppe traf sich erneut im September 2019, vgl. SELK-Nachrichten vom 21.9.2019. Vgl. zur Einordnung dieses auf fünf Jahre angelegten Gesprächsprozesses die Ausführungen von Bischof Voigt vor der Kirchensynode im Mai 2019, s. SELK-Nachrichten vom 21.5.2019 „14. Kirchensynode (3)“.

116 Vgl. <https://ilc-online.org/2019/10/10/ilc-and-pcpcu-complete-current-round-of-informal-dialogue/> (Abruf 27.2.2020) und SELK-Nachrichten vom 10.10.2019.

117 Vgl. *Hans-Jörg Voigt*, 200-jähriges Gedenken der Kirchwerdung selbstständiger evangelisch-lutherischer Kirchen und evangelischer Kirchen der Union aus der Sicht der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK), in *LuThK* 43, 2019, 73–82, 81. „Gemeinsames Wort“ und „Brief an die Gemeinden“ finden sich in *LuThK* 42, 2018, 47–62 und auf http://www.selk.de/download/UEK-SELK-2017_Gemeinsames-Wort.pdf bzw. http://www.selk.de/download/SELK-UEK-2017_Brief-an-die-Gemeinden.pdf (Abrufe 20.04.2020).

118 Vgl. die Beiträge von *Christian Stäblein und Hans-Jörg Voigt* in *LuThK* 43, 2019, 65–72 und 73–82.

119 Vgl. SELK-Nachrichten vom 21.5.2019 „14. Kirchensynode (3)“ und SELK-Nachrichten vom 24.5.2019 „14. Kirchensynode (10)“ mit Beschlüssen der Kir-

auch die Nostrifizierung des von der Theologischen Kommission der SELK erarbeiteten und vom APK gutgeheißenen Kommentars zum „Gemeinsamen Wort“.¹²⁰ Im Oktober 2019 führten SELK-Bischof Hans-Jörg Voigt und der UEK-Vorsitzende Kirchenpräsident Christian Schad in Landau ein öffentliches Gespräch zum Thema „Versöhnt, aber verschieden“¹²¹. – Der konfessionskundliche Beobachter und Autor dieses Beitrags, selbst Ordinierter einer UEK-Kirche, nimmt bei diesen Reflexions- und Ratifizierungsprozessen 2018/19 auf Seiten der SELK besonders drei Momente wahr: Die Bereitschaft zur „Heilung der Erinnerungen“, die bleibende Ablehnung der Union (von 1817 bis zur Leuenberger Konkordie) und ihrer Prinzipien sowie eine spezifische Auffassung davon, was christliche Bekenntnisse sind und wie die Bibel auszulegen ist. Den Ausdruck „Meilenstein innerevangelischer Ökumene“, mit dem der damalige Schriftleiter dieser Zeitschrift das „Gemeinsame Wort“ belegt hat,¹²² macht er sich (gleichwohl) zu eigen.

Das Wort des DÖSTA und die Erklärung der Mitgliederversammlung der ACK anlässlich „20 Jahre nach der ‚Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre‘“ wurden in den SELK-Nachrichten vom 30.10.2019 ausführlich referiert und dabei hervorgehoben, dass an diesem „Wort des DÖSTA [...] aus dem Bereich der SELK Prof. i.R. Dr. Werner Klän D.Litt. (Lübeck) maßgeblich mitgearbeitet hat“, also der Nestor der Systematischen Theologie der SELK. Deutet sich hier die Möglichkeit einer Akzentverschiebung im Vergleich zur „Stellungnahme der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche zur ‚Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre (Römisch-katholische Kirche – Lutherischer Weltbund)‘“¹²³ an? – Das Dokument „Gemeinsam am Tisch des Herrn“¹²⁴ wurde Anfang Februar im Pfarrkonvent Berlin-Brandenburg von Altbischof Schöne und dem Beauftragten

chensynode zum Verhältnis von SELK und UEK sowie das Synodalprotokoll (wie Anm. 83), 4.

120 Vgl. https://www.selk.de/download/synode2019/430_APK-Union-Ev_Kirchen-SELK-Teil-2.pdf (Abruf 20.04.2020).

121 Vgl. SELK-Nachrichten vom 7. und 14.10.2019.

122 Vgl. Achim Behrens, Zu diesem Heft, LuThK 43, 2019, 63f, 63.

123 Vgl. Lutherische Beiträge 1998/3, 188–195, zugänglich auch auf <https://www.selk.de/download/gekrit.pdf> (Abruf 21.3.2020).

124 https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/fb2/zentraleseiten/aktuelles/gemeinsam_am_tisch_des_herrn_ein_votum_des_kumenischen_arbeitskreises_evangelischer_und_katholischer_theologen.pdf (Abruf 20.04.2020).

der SELK am Sitz der Bundesregierung unter Zustimmung des Konvents kritisch kommentiert.¹²⁵

Ob sich im Verhältnis zu anderen Religionen Veränderungen in der SELK abzeichnen, scheint noch offen. Hingewiesen sei auf die vielen Meldungen zum Themenfeld „Kirche und Judentum“; die von der 14. Kirchensynode empfohlene Weiterarbeit¹²⁶ ist auf den Weg gebracht worden.¹²⁷ Vgl. auch den Kommentar des SELK-Beauftragten für „Kirche und Judentum“ zum Attentat in Halle.¹²⁸ – In Bezug auf den Islam gibt es quantitativ weniger, aber qualitativ bedeutsame Aktivitäten; es gab 2019 z.B. ein TFS-Seminar zu Christentum und Islam,¹²⁹ und das Kirchenkollegium Witten hat Möglichkeiten erörtert, mit den islamischen Gemeinden in Witten in Dialog zu treten.¹³⁰ Neuerdings hat sich die Theologische Kommission der SELK mit Überlegungen zur Verhältnisbestimmung zum Islam befasst.¹³¹ Hier liegt Potential für Entwicklungen in verschiedene Richtungen, von denen manche im Kommentar von Gottfried Martens in den SELK-Nachrichten vom 2.10.2019 angedeutet werden: „Christen halten zum einen an ihrer Grundüberzeugung fest, dass es nicht verschiedene Wege zu Gott gibt, sondern Christus der einzige Weg zu Gott ist und bleibt. Und dennoch verteidigen sie das Recht zur Religionsausübung derer, die einen Glauben vertreten, der aus christlicher Sicht als Irrweg

125 Vgl. SELK-Nachrichten „Pfarrkonvent Berlin-Brandenburg“ vom 8.2.2020.

126 Vgl. SELK.info 454, Juni 2019 sowie die Anträge 440 bis 440.03 (<https://www.selk.de/index.php/synode-2019/4716-synode-2019-antraege> [Abruf 21.3.2020]) und das Synodalprotokoll (wie Anm. 83), 4 und 11. Im Beschluss heißt es für die Weiterarbeit: „Folgende Themenbereiche könnten u.a. Gegenstand der theologischen Beratung sein: Bund, Judenmission, Israel, Judentum und Gottesvolk, Luthers theologische Sicht des Volkes Israel im AT.“ Zu „Judenmission“ hatte Superintendent Markus Nietzsche in seinem Weiterführenden Antrag 440.01 geschrieben: „Die Kirchensynode gibt zu bedenken, dass es in der Situation nach dem Holocaust höchst problematisch erscheint, dass von Deutschland missionarische Bemühungen um Juden ausgehen, wie auch immer sie geartet sein mögen.“ Aus dem Protokoll wird nicht klar, ob diese Haltung in der SELK(-Synode) mehrheitsfähig ist.

127 Vgl. SELK.info 459, Dezember 2019, 3.

128 Publiziert als SELK-Nachrichten vom 10.10.2019.

129 Vgl. SELK-Nachrichten vom 21.8.2019.

130 Vgl. SELK-Nachrichten vom 13.2.2020.

131 Vgl. SELK-Nachrichten vom 11.3.2020.

bezeichnet werden muss. [...] In Washington [bei einer Konferenz im State Department zum Thema ‚Religionsfreiheit‘] wurden auch Beispiele genannt, wie Muslime ihre Moschee Christen für Gottesdienste zur Verfügung gestellt hatten, nachdem deren Gotteshaus niedergebrannt worden war – und eben auch umgekehrt. Ich gestehe, dass ich da persönlich an eine Grenze stoße und mir auch nach dem ‚Ministerial‘ [dieser Konferenz] nicht vorstellen kann, unsere Kirche für ein muslimisches Gebet zur Verfügung zu stellen.“

8. Synodalarbeit und Internationalisierung

Abschließend seien zwei weitere Felder genannt, die Veränderungen signalisieren:

Die vielleicht gravierendste Änderung in der SELK des Jahres 2019 war die Neuerung bezüglich der Synodalarbeit: „Bisher tagte die Kirchensynode der SELK in der Regel alle vier Jahre und wurde jeweils neu zusammengesetzt. Künftig (ab 2019) wird die Kirchensynode für eine Synodalperiode von vier Jahren gebildet. Dabei kommt sie höchstens einmal im Jahr und mindestens einmal in der Synodalperiode zu einer ordentlichen Tagung zusammen.“¹³² Die Grundordnung der SELK garantiert den Pfarrern sowie ihrem Zusammenschluss, dem APK, und dem Kollegium der Superintendenten enorme Kompetenzen und Macht.¹³³ Eine Synode, die nicht nur alle vier Jahre und mit höherer Personalkontinuität arbeitet, könnte Bewegung ins bisherige Machtgefüge bringen.¹³⁴ Die Verhältnisbestimmung von APK und Synode gehört schon seit einiger Zeit zu den Themen der

132 <https://selk.de/index.php/kirchensynoden> (Abruf 23.10.2019).

133 Vgl. Grundordnung der SELK (in der Fassung vom 24.05.2019 bzw. 1.8.2019), Art. 19–21 und 24.

134 Vgl. die Entwicklungen in der bayerischen Landeskirche (ELKB). Die Synode der ELKB hat sich in den letzten Jahrzehnten enorm emanzipiert; nur ein Symbol dafür, aber eben bezeichnend ist, dass sie die 50%-Stelle eines Synodalreferenten eingerichtet hat, was es in kaum einer anderen Landeskirche gibt. Vgl. zur Arbeit der bayerischen Synode zuletzt den Bericht in SELK.info 460, Januar 2020, 8. – Die seit 1919 rein lutherische bayerische Landeskirche hatte noch nach dem Zweiten Weltkrieg Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft mit einer der Vorgängerkirchen der SELK (weshalb der Altlutheraner Werner Elert 1923 Professor in Erlangen werden konnte; diesen Hinweis verdanke ich Prof. Dr. Jorg Christian Salzmann).

Synodalkommission für Rechts- und Verfassungsfragen.¹³⁵ Der Synode der SELK gehören laut Grundordnung Art. 25 (1) zu knapp zwei Drittel „Laien“ an. – Gestärkt wurde auch die Demokratie auf Ebene der Gemeinde durch eine Änderung von Art. 25 Abs. 11 der Grundordnung.¹³⁶ Ein Antrag auf Stärkung des Plenums der Kirchensynode gegenüber dem Präsidium dagegen scheiterte.¹³⁷

„Im Rahmen ihrer Überlegungen zur Hochschulentwicklung intensiviert die LThH seit einiger Zeit verstärkt ihre Bemühungen, vorhandene internationale Kooperationen zu stärken und neue Verbindungen aufzubauen.“ So heißt es am 27.10.2019 am Ende einer Meldung über den Besuch von LThH-Rektor Christoph Barnbrock an der Evangelisch-Lutherischen Theologischen Fakultät der Comenius-Universität Bratislava (Slowakei).¹³⁸ Noch wirkt die

135 So u.a. bei den Kommissionssitzungen am 11.2.2017, 9.11.2019 und 15.2.2020. Vgl. zuletzt SELK.info 462, März 2020, 29, und zuvor z.B.

<https://www.selk.de/index.php/2017/2017-februar/1752-rechtskommissionstagte> und <https://www.selk.de/index.php/aktuelles/aktueller-monat/5560-rechtskommissionstagte-in-hannover> (Abruf jeweils 18.3.2020). Vgl. aber auch schon oben vor Anm. 92 und den Synodalantrag

https://selk.de/download/synode2019/530_Gruppe-Verhaeltnis-APK-Synode.pdf (Abruf 21.3.2020) sowie die zugehörigen Anträge 530.01 und 530.02. – Welche Konsequenzen dieses Verhältnis in der praktischen Kirchenarbeit hat, zeigte sich 2019 bei einem weiteren sensiblen Thema, der Langzeitstudie „Lutherische Kirche und Judentum“. Im Bericht der Theologischen Kommission der SELK für die Kirchensynode merkte der Rektor der LThH als Kommissionvorsitzender an, „es sei misslich, ‚dass der Allgemeine Pfarrkonvent dieses Papier aufgrund der Bedenken Einzelner nur ‚mit Dank zur Kenntnis‘ genommen‘ habe, und die Synode dadurch nicht in die Lage versetzt worden sei, es sich zu eigen zu machen.“ (SELK-Nachrichten vom 17.5.2019.)

136 Vgl. https://selk.de/download/synode2019/520_KL-Vorbehalte-Synodalbeschluss-GO.pdf (Abruf 21.3.2020).

137 Vgl. Anträge 771, https://selk.de/download/synode2019/771_Gruppe-Geschaeftsordnung-Kirchensynode.pdf (Abruf 21.3.2020), etc. und das Synodalprotokoll (wie Anm. 83), 13.

138 SELK-Nachrichten „Hundert Jahre evangelische theologische Ausbildung in der Slowakei“ vom 27.10.2019. Vgl. auch den Vortrag, den der jetzige Professor für Systematische Theologie der LThH, Christian Neddens, im Mai 2019 vor der Kirchensynode hielt. Hier sagte er u.a.: „Ich glaube, dass Oberursel sich hier profiliert und weiter profilieren kann über Deutschlands Grenzen hinaus als Forschungs- und Lehrstätte für auskunftsbereite konfessionell-lutherische Theolo-

Lebensgemeinschaft auf dem Campus der LThH allerdings kulturell recht homogen, auch wenn ein Teil der Dozenten und Studenten aus verschiedenen Teilen Amerikas kommt; dass weiße (!) Südafrikaner an die LThH kommen, hat Tradition, manche sind auch in letzter Zeit als Pastoren in der SELK eingeführt worden.¹³⁹ – Auch die seelsorgerlichen Kurz-Einsätze von russischsprechenden SELK-Geistlichen in Weißrussland¹⁴⁰ könnten Rückwirkungen auf die SELK haben, wenn man sie häufig genug durchführte und in der SELK entsprechend nutzte.¹⁴¹

9. Fazit

Was also beobachten wir in der SELK? Vor allem einen Adaptionierungsprozess an knapper werdende finanzielle und personelle Ressourcen auf der Basis des Bestehenden. Sehen wir auch geänderte Bedürfnisse in den Gemeinden? Oder nur bei einem Teil der SELK, insbesondere bei einem Teil ihrer weiblichen Mitglieder? Bleibt die SELK trotz der lang-, möglicherweise sogar schon mittelfristig existenzbedrohenden Entwicklung der Zahlen und auch im Lichte der ökumenischen Gesprächsprozesse beim eisernen Festhalten an ihren traditionellen Inhalten und Formen? Bleibt es bei der in der Struktur verankerten Dominanz der Pfarrer, was u.a. bedeutet: Dominanz der Männer? Oder entscheidet die SELK sich u.a. für Frauenordination? Werden die durch nicht-Ordinierte, sog. Laien, gehaltenen Gottesdienste strategisch auf- oder faktisch abgewertet? Werden popkulturelle Elemente aus dem sog. neopentekostalen Bereich in Gottesdienste einziehen? Wird die SELK überall evangelistisch und missionarisch aktiv? Wird die SELK eine kulturell gemischte Kirche, gar eine internationale, wie ihre Gemeinde in Berlin-Steglitz? Oder bleiben die bisher

gie.“ (*Ders.*, Good News in a „Fake News World“?, in LuThK 43, 2019, 99–122, 118.)

139 Diesen Hinweis verdanke ich Volker Stolle (E-Mail an den Vf. vom 27.1.2020). Vgl. auch die Personalmeldung in SELK.info 461, Februar 2020, 29: Der 40jährige südafrikanische Pfarrer Roland Johannes wurde zum 1.9.2019 in den Dienst der SELK übernommen.

140 Vgl. SELK-Nachrichten „Förderung kirchlicher Arbeit in Belarus“ vom 27.10.2019.

141 Vgl. auch den Abschnitt „4.2. Das Evangelium international bezeugen“ im Bericht von Bischof Voigt vor der Kirchensynode: 14. Kirchensynode (wie Anm. 16), Synodalunterlage 101, 10f.

solcherart arbeitenden SELK-Gemeinden Inseln?¹⁴² Bereits jetzt ist eine gewisse Pluralisierung zu konstatieren. Wenn aber die dieserart aufgebrochenen Gemeinden und die Modelle, die sie darstellen, in der Breite der SELK rezipiert und weiterentwickelt würden, wären das Entwicklungen, die eines Tages die Begriffe ‚Umbruch‘ und ‚Aufbruch‘ oder gar ‚Transformation der SELK‘ erlaubten.¹⁴³ Dies gälte umso mehr, wenn sich in der Kirche eine Mehrheit dafür entwickelte, dass die biblische Maxime Gal 3,28 theologische Leitlinie in der

142 Der Gründung ökumenischer Gemeinden hat Bischof Voigt eine Absage erteilt, vgl. sein „Kontra“ zu einem entsprechenden Vorschlag des hannoverschen Landesbischofs Ralf Meister (SELK.info 461, Februar 2020, 22f).

143 Der bei Manfred Josuttis promovierte Professor für Praktische Theologie Christoph Barnbrock referierte auf der alle drei Jahre stattfindenden Weltkonferenz der kirchlichen Hochschulen aus dem Raum des Internationalen Lutherischen Rates (ILC), die 2019 auf den Philippinen tagte, „zu ‚Lutherischer Identität in einem post-christlichen Kontext‘. Ausgehend von soziologischen Beobachtungen entwickelte Barnbrock Überlegungen zum Thema Identität allgemein und zur lutherischen Identität im Besonderen. Dabei warb er darum, die Herausforderungen der Gegenwart auch als Chancen zu verstehen, der Versuchung nicht nachzugeben, auf komplexe Fragestellungen einfache Antworten zu geben, und im Zusammenspiel von gesellschaftlichen Entwicklungen und theologischer Lehre immer wieder neu die Leistungsfähigkeit lutherischer Theologie zu entdecken.“ (SELK-Nachrichten vom 15.10.2019.) Im ILC-Informationdienst hieß es: „Dr. Barnbrock noted [...] ‚At the same time‘ he said, ‚we may know that our identity as children of God and brothers and sisters of our Lord Jesus Christ no longer has to be worked out, but is given with baptism and remains the decisive point of reference for our identity throughout our lives. All work on ecclesial and denominational identity is then secondary, without becoming obsolete.“ (International Lutheran Council News vom 17.10.2019.) Es ist gewiss kein Zufall, dass der ILC in seiner Berichterstattung einen anderen Schwerpunkt setzte als die SELK-Öffentlichkeitsarbeit. Dazu passt, dass SELK-Bischof Voigt, gleichzeitig Vorsitzender des ILC, in seiner Kirche eher als Konservativer, im ILC aber eher als progressiv gilt. Einen Barnbrock nicht unähnlichen Ansatz hatte im Juni sein Kollege Prof. Benjamin Haupt vom Concordia Seminary in St. Louis (Missouri, USA) bei einer Gastvorlesung in der LThH vertreten, vgl. SELK-Nachrichten vom 6.6.2019. – Dass sich z.B. auch die EKD in einem Transformationsprozess befindet, zeigt aktuell Christian Grethlein in seinem Beitrag *Quo Vadis, Ecclesia? Evangelische Kirche im Transformationsprozess*, in DtPfrBl 1/2020, 5–9, auf.

Amtsfrage sein soll.¹⁴⁴ Der ökumenische Betrachter von außen ist gespannt, wie sich die SELK in ihrem Jubiläumsjahr 2022, für das jetzt schon in einer Arbeitsgruppe namens „SELK 50+“ geplant wird,¹⁴⁵ darstellen wird.

144 Vgl. zur SELK-internen Diskussion um die Bedeutung von Gal 3,28 für diese Thematik Abschnitt B 1.3 im in Anm. 93 genannten Papier „Die wesentlichen Argumente zur Frage einer Ordination von Frauen [...]“, 9.

145 Vgl. SELK.info 459, Dezember 2019, 3.